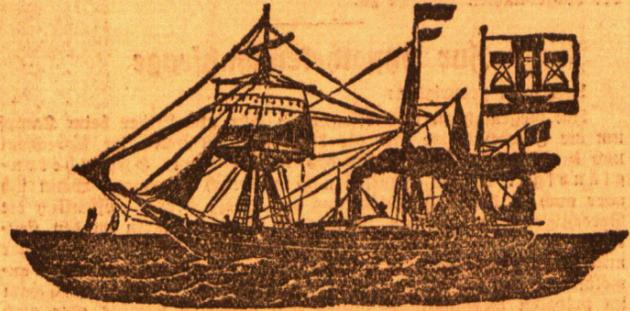


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr  
außer an Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 2 Litae, mit Zustellung 2 Litae 10 Cent

Für durch Streifen, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote ufm. ausgefallene Nummern kann eine Fortsetzung des Bezugsgebildes nicht eintreten

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Statue im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent  
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent  
Deutschland: Anzeigen 750 Mark, Reklamen 3000 Mark  
bei Erfüllung von Satzbestimmungen 50%, Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Konfuzionsfall, bei Einräumung des Raumbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dem Verweigerer werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernrechnungen: 26 und 28.

Mr. 147 Memel, Mittwoch den 27. Juni 1923 75. Jahrgang

## Die Stützung der Mark

○ Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Es ist eine Verständigung über die Übernahme von rund 28 Millionen Goldmark beziehungsweise 6,9 Millionen Dollar Schatzanweisungen des Reiches durch die Banken zustande gekommen. Das Konsortium steht unter Führung der Reichsbank. Mit der Industrie und dem Großhandel wird von den politischen Behörden noch verhandelt, damit auch diese einen erheblichen Teil der zweiten Hälfte der Dollarschatzanweisung anleihe von im ganzen 25 Millionen Dollar oder 100 Mill. Goldmark übernehmen. Kommt diese Übernahme in einem einigermaßen befriedigenden Umfang zustande, so werden erhebliche Mittel für den Stützungsfonds bereitgestellt werden, ganz abgesehen von dem weiteren Goldmarkt, den die Reichsbank aufnehmen kann oder schon aufgenommen hat.

**Erwägungen zur deutschen Devisenverordnung**

Ms. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Devisenverordnung von Freitag hat die Front der Markgegner zunächst um ein gutes Stück zurückgedrängt. Die Newyorker Dollarnotierung von 100 000 Mark für einen Dollar bedeutet eine Verbesserung um ein Drittel gegenüber dem Höchstkurs der vorigen Woche. Das ist, auch wenn man neue Rückschläge noch nicht für ganz ausgeschlossen halten wollte, doch jedenfalls ein schöner Anfangserfolg. Mit der Verordnung ist aber die Reihe der Maßnahmen zur Besserung und Höchststabilisierung des Markkurses keineswegs erschöpft. Es wird die notwendige Ergänzung der Verordnung in drei Punkten geplant:

1. Einschränkung der Handelskammerbeschränkungen, die für den Devisenhandel bisher mit nicht hinreichender Strenge geprüft und der Summe nach nicht eng beschränkt worden sind.
2. Verbot des Handels mit fremden Banknoten.
3. Verbot des Ankaufs ausländischer Wertpapiere (Aktien und Anleihen im Ausland).

## Gedenken gegen reine Indexlöhne

Ms. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Gestern empfing der Reichsarbeitsminister wiederum die Vertreter der Gewerkschaften zu einer Besprechung über die Frage des wertbeständigen Lohnes. Als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen ist festzustellen, daß die Schaffung eines neuen, verbesserten Lebenshaltungsindex von allen beteiligten Seiten als notwendig erkannt worden ist. Ueber die Hauptfrage, ob künftig eine automatische Anpassung der Löhne und Gehälter an den neuen Index erfolgen soll, oder wie bisher die Anpassung auf dem Wege der freien Vereinbarung vorgenommen werden soll, ist noch keine Entscheidung getroffen. Die Unternehmern erheben das volkswirtschaftliche Bedenken, daß die Einführung der reinen Indexlöhne preissteigernd wirken könnte. Die am Sonnabend in der Zentralarbeitsgemeinschaft gebildete Kommission wird sich nun mit diesen Bedenken auseinandersetzen. Sollte eine Einigung nicht möglich sein, so wird der Reichsarbeitsminister von sich aus auf gesetzlichem Wege die Frage regeln.

Der Indexlohn ist auf dem Marsche. Die chronische Preisrevolution, in die uns die Wertbeständigkeit der Mark verlockt hat, das Verlangen nach einem wertbeständigen Lohn so dringlich gemacht, daß sowohl die Regierung wie auch der überwiegende Teil der Arbeitgeber trotz der mannigfachen Bedenken ihren Widerstand aufgegeben haben. Der Einwand, daß damit eine neue Schranke gegen die Preisbeschönigungen fallen würde, erscheint deshalb als im wesentlichen hinfällig, weil in diesem Betracht längst alle Schranken durchbrochen wurden. Auf der anderen Seite liegt es unbedingt im Interesse des sozialen Friedens, aber auch in dem der Leistungsfähigkeit der Arbeiter und Angestellten, daß der Erzeugungsprozess nicht durch ständige Lohnverhandlungen und Lohnkämpfe oder gar durch Arbeitsentstellungen gestört wird.

Also, der wertbeständige Lohn ist auf dem Marsche. Wohlgerne möchte etwa, wie das vielfach ungenau und irreführend ausgesprochen wird, der Goldlohn. Davon, daß heute Löhne und Gehälter auf Grund der Goldparität oder nach dem Dollarkurs bezahlt werden, kann nicht die Rede sein, und das wird auch von den Arbeitgebervertretern nicht ernsthaft gefordert. Die deutsche Industrie wirkt, wie allgemein bekannt ist, eine in Gold ausgedrückt nur außerordentlich geringe Menge ab, und mit allen anderen Unternehmungen und Tätigkeiten ist es in diesem Punkt nicht anders bestellt; alle noch so schon klingenden Rentabilitätsrechnungen sind eben nur in Papiermark ausgebrüllt. Also nicht um Goldlöhne handelt es sich, nicht um eine Entlohnung, welche die Entwertung der Papiermark für den Arbeiter aufheben würde, sondern vielmehr darum, die Papiermark als Wertmesser nach Möglichkeit auszuscheiden und eine stabilere Lohnzahlung auf Grund der Indexberechnung festzulegen, wie das ja auch schon einzelne Betriebe, so der Buchhandel und die Metzgerei, eingeführt haben. Den Anspruch, die Wertentwertung ganz abzuwälzen, kann niemand erheben, vielmehr muß jeder Deutsche sein gewisses Teil von den Kosten des Weltkrieges, bezw. von dem Konto Reparation auf sich nehmen.

Also nicht Goldlohn, sondern Indexlohn, welcher in der Weise gebildet ist, daß zunächst ein tariffest festgelegter Mindestlohn als sogenannter Grundlohn festgelegt wird, und daß dann die während der Tarifperiode eintretende Veränderung der Kaufkraft durch bewegliche Zuschläge zum Grundlohn ausgedrückt wird, die auf Grund eines der Geldentwertung entsprechenden Index erfolgen. Einmütigkeit herrscht darüber, daß der Lebenshaltungsindex des Statistischen Reichsamts in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung und Handhabung den Anforderungen in keiner Weise entspricht, da er einmal die „notwendige Lebenshaltung“ auf ein äußerst geringes Maß zurückgedrückt hat, und weil zweitens die Veröffentlichung zu langsam und in zu großen Zeiträumen erfolgt. Es ist also zunächst eine Reform der Indexberechnung in Aussicht genommen, nicht aber, wie es in einigen Meldungen heißt, ihr Ersatz durch den Großhandelsindex, der wiederum eine nach der anderen Richtung einseitige Berechnung darstellt. Weiter wird die wöchentliche statt der monatlichen Festsetzung der Indexlöhne geplant, deren Veröffentlichung mit weit größerer Bequemlichkeit als bisher erfolgen soll.

Aus alledem, was wir hier ausgeführt haben, ergibt sich, daß die Frage des Indexlohns in der Praxis noch manche Schwierigkeiten mit sich bringt, so einfach auch die theoretische Lösung erscheint. Aber die können bei gutem Willen auf beiden Seiten überwunden werden.

und bei allen nationalwirtschaftlichen Schattenseiten dieses Systems muß es doch angesichts des Niedrigstandes unserer Wälua zum Mindesten als das kleinere Übel angesehen werden. Mag auch die Festsetzung der Grundlöhne im einzelnen noch Schwierigkeiten und die Einigung über die Reform des Indexsystems manche Kopfschmerzen verursachen, so wird man sich doch der Hoffnung hingeben dürfen, daß durch die Einführung der Indexlöhne der Reibungskoeffizient im deutschen Wirtschaftsleben nicht unerheblich verringert werden wird.

## Belgien das Schicksal aller Großmächte

As. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Von französischer Seite wird immer wieder das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft Poincarés mit Baldwin verbreitet. Man verweist darauf, daß die Besprechungen des englischen Vizekönigs in Paris mit Poincaré besonders wichtig gewesen seien und bemüht sich, den Eindruck zu erwecken, daß die englisch-französische Verständigung nunmehr erreicht sei. In amtlichen englischen Kreisen betont man aber demgegenüber, daß die englische Regierung oft genug ihren Standpunkt zur Ruhraktion Frankreichs dargelegt habe. Es ist infolgedessen schwer ersichtlich, welches die gegenseitigen Konzeptionen sein könnten, auf Grund denen nun eine Verständigung zustande gekommen sein sollte. Eine Zusammenkunft Baldwin mit Poincaré hält man in maßgebenden englischen Kreisen nur für möglich, wenn Frankreich den englischen Forderungen schriftlich beantwortet wird. Eine beratige Antwort sei aber bislang noch nicht eingegangen. Ganz offenbar liegt der Schlüssel zur Situation augenblicklich, was auch sowohl von englischen wie von französischen Blättern betont wird, bei Belgien. So schreibt der „Manchester Guardian“, Belgien halte augenblicklich das Schicksal aller Großmächte in der Hand. Wenn Thurnis eine neue Regierung zu dem Zweck bilde, das Ruhrgebiet durch Auscheiden Belgiens zu befreien, dann sei es mit dem Abenteurer, das Frankreich allein nicht durchzuführen könne, wirklich zu Ende. Wenn aber die neue belgische Regierung, was nicht wahrscheinlich scheint, die Ruhrbesetzung fortsetzen wolle, dann dürfte der Bruch zwischen Frankreich und England unvermeidlich sein.

„Journal des Debats“ erzählt aus Brüssel über die belgische Ministerkrisis, man sei der Lösung noch keinen Schritt näher gekommen. Die Frage der künftigen Universität und das Problem der Dienstzeit hätten bisher keine Lösung gefunden, die die verschiedenen für die Bildung einer Mehrheit in Betracht kommenden Gruppen zufriedenstellen könnten. Wenn sich bis Mittwoch die verschiedenen Gruppen nicht geeinigt hätten, werde Thurnis dem König mitteilen, daß er auf die Kabinettsbildung verzichte. Da die Krise noch keine Lösung gefunden habe, sei die Kammer Sitzung am Montag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

## England prüft die Hungerblöcke

Es. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Am Sonnabend erschien bei der Essener Stadtverwaltung ein englischer Oberst, der von zwei Offizieren begleitet war. Die Herren gaben an, daß sie in amtlichem Auftrag nach Essen gekommen seien, um sich über den Stand der Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes zu informieren. Sie wurden hierzu zum Leiter des Ernährungsdezernats der Stadt Essen geführt, dem sie ein Schreiben des englischen Oberkommissars bei der Rheinlandkommission vorlegten, nach dem auf Weisung Baldwin die Herren zu einer Informationsreise über die Lebensmittelversorgung im Ruhrgebiet ermächtigt seien. Es wurden ihnen die notwendigen Erklärungen abgegeben, die augenscheinlich einen tiefen Eindruck auf sie machten. Die Herren erklärten, daß sie für Weiterleitung an die englischen Stellen Sorge tragen würden.

## Femgericht der Korbach-Organisation

As. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Polizei hat einen politischen Mord aufgedeckt, den Angehörige der rechtsradikalen Organisation Korbach an einem früheren Mitglied dieser Organisation begangen haben. Mehrere der an dem Mord beteiligten Personen sind von der Polizei in Mecklenburg und in Berlin festgenommen worden. Die Aufklärung war dadurch möglich, daß letzthin bei dem „Vorwärts“ zwei junge Leute erschienen, die Angaben über die Korbach-Organisation in Mecklenburg machten und zugleich über einen politischen Mord berichteten, der in der Nacht vom 1. Mai zum 1. Juni in der Nähe von Parchim in Mecklenburg von Korbachleuten begangen sein sollte. Nach dem Bericht war der Ermordete ein gewisser Walter Cadow, der bis vor kurzem einer Korbach-Organisation, dem sogenannten Verein für landwirtschaftliche Berufsverbände angehörte. Er sei der Feme verfallen, weil seine Kameraden ihn in den Verdacht der Sympathie gebracht hätten. Die angestellten Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der Angaben. Man fand an der angegebenen Stelle die vergrabene Leiche und nahm vier am Mord Beteiligte fest. Gegen drei weitere wurde noch nicht ergreifende Personen ist ein Haftbefehl erlassen. Bei allen handelt es sich um Mitglieder der in Mecklenburg noch nicht aufgelösten Deutschvölkischer Freiheitspartei sowie um Angehörige der obengenannten Korbach-Organisation, Verein für landwirtschaftliche Berufsverbände. Mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit befaßt sich die mecklenburgische Staatsanwaltschaft. Nach dem Ergebnis der bisherigen Vernehmungen handelt es sich, wie es sagt, um einen aus politischen Gründen begangenen Mord.

**Für eilige Leser**

Englische Blätter schreiben, daß von der belgischen Kabinettsbildung das Schicksal der Ruhraktion abhängt.

Eine englische Militärkommission prüft die Lebensmittelversorgung im Ruhrgebiet.

Die Belgier haben in Luer ein unerhörtes Schreckenregiment eingeführt.

Die deutschen Banken haben zur Stützung der Mark 6,9 Millionen Dollar Schatzanweisungen des Reiches übernommen.

Zu der Nähe von Parchim in Mecklenburg wurde ein von Korbachleuten begangener politischer Mord aufgedeckt.

Dollar Kurs vom 26. Juni: 125 985.— (25. Juni: 113 964.—).

## Entspannung?

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter)

Die Verhandlungen zwischen den Alliierten über die deutsche Reparationsnote nehmen nur einen äußerst langsamen Fortgang. Das deutsche Memorandum trägt das Datum vom 7. Juni. Es ist aber noch nicht abzusehen, wann die Antwort der Alliierten auf dies Angebot der Reichsregierung erfolgen wird. Zunächst bemühen sich die Alliierten, Klarheit über die Ansichten der einzelnen Regierungen zu verschaffen und diese Ansichten wenn möglich einander anzugleichen. Die „Aufklärungsarbeit“, wie Poincaré es nannte, wird aber durch den Kabinettswechsel in Belgien außerordentlich erschwert. Frankreich ist bemüht, sich die Unterstützung Belgiens in der Frage des passiven Widerstandes, wie auch in der Räumungsfrage zu sichern, und Poincaré möchte eine Einzelantwort auf den englischen Fragebogen vermeiden lassen. Das in Demission befindliche belgische Kabinettsmitglied kann aber sich im Augenblick in so schwerwiegenden Problemen nicht festlegen. So verzögert sich die Antwort Frankreichs und Belgiens nach London, je länger die Krise in Belgien andauert. Es ist allerdings kaum anzunehmen, daß Poincaré diese Verzögerung sonderlich bedauert. Er hat noch immer die Hoffnung auf eine „Kapitulation“ Deutschlands nicht aufgegeben und gibt sich dem Glauben hin, daß diese, wenn im Ruhrgebiet der Druck weiter verschärft wird, in so kurzer Frist erfolgen wird, daß die Frage des passiven Widerstandes damit automatisch ihre Lösung findet.

Die außerordentliche Nervenspannung für das deutsche Volk wird sich also nicht vermindern und es muß als besonders erfreulich bezeichnet werden, daß gerade in diesem Augenblick in der inneren Politik eine gewisse Entspannung zu verzeichnen ist. Der Reichstag hat das Gesetz über die Neuordnung der Brotversorgung mit einer Mehrheit angenommen, die von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten reicht. Man darf das zweifelslos als einen Erfolg des Kabinetts Cuno buchen, denn wenn auch schließlich der Kompromißantrag, auf den man sich einigte, nicht im vollen Wortlaut der Regierungsvorlage entsprach, so stellte er infolgedessen bis auf einen Punkt doch nichts weiter dar, als die Vorlage, die das Kabinetts Cuno dem Parlament hatte zugehen lassen. Es muß als ganz besonders erfreulich bezeichnet werden, daß auch die Flügelparteien — von der Kommunisten kann man ruhig absehen — dem Gesetz zustimmten und daß dadurch eine Agitation gegen die gesetzliche Regelung der Brotversorgung, die gelegentlich schon drohte und die leicht zu den übelsten Erschütterungen hätte führen können, vermieden wird. Die glatte Verabschiedung der Gesetzesvorlage ist ferner deshalb erfreulich, weil die innenpolitische Lage durch den neuen Markkurs nicht gerade eine Erleichterung erfahren hat. Die außerordentlich schnelle, ja sprunghafte Entwertung der Mark, die jede Lohnangleichung nach dem jetzt üblichen System unmöglich macht, ließ befürchten, daß wieder eine neue Streitwelle über Deutschland dahinsinken würde. Sowohl in Regierungskreisen wie in Gewerkschaftskreisen hat man sich bemüht, dem vorzubeugen, und man hat nach Methoden gesucht, die eine schnellere Anpassung der Löhne und Gehälter an die Preisentwicklung ermöglichen. So hat sich das Problem des wertbeständigen Arbeitseinkommens in den Vordergrund gehoben, und wenn es auch im Augenblick noch keine endgültige Regelung erfahren hat, so läßt sich doch auch hier feststellen, daß die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Regierung einen durchaus normalen Verlauf nehmen, so daß man auf ein baldiges Ergebnis hoffen darf. Forderungen, wie sie von der freigeberischen Wirtschaftskreiszentrale in Berlin erhoben worden sind, nämlich einen Mindestlohn von 5 Dollar und eine Mindestkostentrate von 2 Dollar wöchentlich, sind freilich unerfüllbar. Sicher ist aber, daß die Regierung und ein sehr erheblicher Teil der Arbeitgeber bereit sind, rascher als das bei den bisherigen Methoden der Lebenskostenrechnung möglich war, die Löhne den Preisen anzupassen. Von den Gewerkschaften selbst ist auch die Forderung nach „Goldlöhnen“ oder Entlohnung nach dem Dollarkurs, die für die deutsche Wirtschaft untragbar wäre, fallen gelassen worden. Besteht auch noch nicht über alle Einzelheiten Uebereinstimmung, so ist doch den Verbänden gemeinsam die Forderung nach einem Indexlohn, der aus einem Grundlohn und Zuschlägen, die von Woche zu Woche nach einem neuzuschaffenden Index zu regulieren sind, bestehen soll. Bei gutem Willen auf beiden Seiten scheint es daher durchaus möglich, in dieser Frage zu einer Einigung zu gelangen und größere Lohnkämpfe zu vermeiden.

Darf man so auf eine Stärkung der inneren Front rechnen, so wird man mit Bedauern feststellen müssen, daß die letzten Debatten des preussischen Landtages nicht gerade dazu angetan waren, die Einheitsfront zu erhalten. Mit Recht hat der preussische Ministerpräsident Brauns in einer Rede hervorgehoben, daß kein anderes Volk sich in einem derartigen Augenblick eine solche Debatte leisten würde. Aber auch sie hat den Vorzug gehabt, die Situation zu klären. Die außerordentlich scharfen Angriffe der Rechten gegen den preussischen Innenminister Severing konnten von diesem leicht und mühelos zurückgewiesen werden. Hinter Severing aber steht, wie aus der Rede Brauns einwandfrei hervorgeht, das gesamte Staatsministerium, das sich auf die große Koalition stützt. Die Deutsche Volkspartei bekannte sich noch einmal gerade gegenüber den Angriffen der Rechten auf dieser großen Koalition und damit waren die Angriffe der Deutschnationalen auf den Bestand der preussischen Regierung gescheitert. Fester denn je steht in Preußen die große Koalition, vereinfacht und isoliert sind die Deutschnationalen. Trotz dieses an sich erfreulichen Ausgangs der Debatten darf man für die nächste Zukunft wohl hoffen, daß so wenig zeitgemähe Erörterungen unterbleiben, denn gerade in dem Augenblick, in dem Deutschlands Schicksal auf dem Spiele steht, tut dem Reich nichts mehr Not als Einheit und Geschlossenheit.

## Hardings Kampf gegen den Alkohol

Denver, 26. Juni. (Tel.) In einer Rede in Denver erklärte Harding seinen festen Entschluß, den Feldzug gegen den Alkohol fortzusetzen und wenn die einzelnen Staaten die Regierung nicht unterstützen würden, ohne Rücksicht auf die Kosten eine bundesstaatliche Polizeibehörde gegen die Uebertretung der Gesetze zu schaffen.

# Severing zur Entpreußung des Rheinlandes

## Rheinisch-westfälischer Provinziallandtag

Elberfeld, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Der rheinische Provinziallandtag wurde gestern im Barmer Rathaus mit einer Ansprache des Ministers Severing eröffnet. Severing wandte sich scharf gegen die französischen Annektionspläne und betonte, er könne nur wiederholen, daß das Rheinland nicht feil sei und daß es nicht in der Welt gäbe, was das rheinische Volk und das rheinische Land zu einem Schachergeßel solcher Handlungen machen könne. Das gälte für Annektionen in jeder Form. Man wisse nicht, wie weit der Weg noch sei, aber es müßte Widerstand geleistet werden, wie er bisher dem Einbrecher geleistet wurde, weil sonst nicht nur der Krieg, sondern auch der ehrliebe deutsche Nachkrieg verloren sei. Jeder Rheinländer, der die Zeichen der Zeit verhe, wisse, daß jede Lockerung der Rheinlande im preußischen Staatsverband gleichbedeutend sei mit einer Lösung der Bande, die die Rheinländer an das Reich fesseln. Deswegen könne im Augenblick von einer Entpreußung der Rheinlande nicht die Rede sein.

Zum ersten Vorsitzenden des Provinziallandtages wurde Oberbürgermeister Dr. F r e s - D u s s b u r g gewählt, der in einer längeren Ansprache als Beispiel für die brutale Unterdrückung des belagerten Gebietes, die in der Weltgeschichte ihresgleichen nicht habe, folgende Zahlen angab: 700 Jahre Gefängnis wurden verhängt, in der Westmark, in den Rheinlanden und in Westfalen sind über 1,5 Billionen Mark Geldstrafe ausgeprochen worden gegen Deutsche, die nichts anderes als ihre Pflicht. Zwei Todesurteile wurden gefällt, mehrere Urteile zu lebenslänglicher bzw. langjähriger Zwangsarbeit. Die Zahl der Ausgewiesenen mit ihren Familienmitgliedern beläuft sich auf 160.000. Diese Zahlen müssen immer wieder und wieder in die Welt hinaus gemittelt werden, damit man sieht, wie wir hier im Rheinland und in Westfalen leiden, wir, die wir trotzdem ungebeugten Mutes sind. Harres schloß: Wir sind Deutsche und wollen Deutsche bleiben. Wir wollen im deutschen Staatsverband bleiben und lassen auch über die Staatsfragen im Preußen keinen anderen bestimmen als uns selbst. Mögen auch im einzelnen Fragen der Wirtschaft und sonstige Politik uns trennen, in diesem einen Punkt gibt es keinen Meinungsunterschied unter den Rheinländern. In diesem Punkt gibt es keine Rheinländerfrage. Darauf vertagte sich der Provinziallandtag.

### Unter belgischer Schreckensherrschaft

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Wie aus dem Ruhrgebiet bekannt wird, haben die Belgier in Uer, das schon unter der Franzosenherrschaft Unfähigkeit zu erdulden mußten, ein Schreckensregiment eingeführt. Die für die Erschießung der beiden belgischen Soldaten verhängten Sanktionen werden auf das Rücksichtsloseste durchgeführt. Noch vor dem auf 8 Uhr abends festgesetzten Beginn der Vernehmung saßen Panzerautos durch die Stadt und kreisten Patrouillen durch die Straßen. Die von den Belgiern verschafften Passanten mußten auf der Wache eine ganze Nacht stehend, mit dem Gesicht zur Wand gefehrt, zubringen. Einem der Festgenommenen wurde von einem belgischen Soldaten ein Auge ausgeschlagen. Bisher wurden von den Belgiern zwei junge Männer, die bei der städtischen Gasanstalt beschäftigt waren, erschossen, als sie bei der Rückkehr von einem Spaziergang sich vor 8 Uhr der ersten Wohnung näherten. Ein weiterer junger Mann wurde kurz vor 8 Uhr durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt, der von einem belgischen Soldaten durch ein Schussfenster in die Wohnung hinein gefeuert wurde. Außerdem erhielten noch mehrere Personen schwere Verletzungen.

Das deutsche Rote Kreuz erhielt von seinem Delegierten nachstehenden telegraphischen Bericht: In meiner Gegenwart lieferten die Belgier in das Gefängnis in Sterkrade den furchtbar mißhandelten, gefesselten Kapitän zur See Hans Rose aus Essen mit schweren Kopfverletzungen ein. Ich habe einen Arzt und Anwälte bestellt. An dem Aufkommen des Kapitän wird gezweifelt. Die neuen belgischen Maßnahmen gefährden aufs äußerste die in der belgischen Zone wohnenden Deutschen. Das vorstehende Telegramm wurde sofort an das internationale Rote Kreuz-Komitee in Genf weitergegeben mit dem Zusatz: Das deutsche Rote Kreuz erhebt scharfsten Protest gegen diese unmenschlichen Brutalitäten und erbittet sofortiges Eingreifen.

### Die abgedrosselte Milchzufuhr im Ruhrgebiet

Wodum, 24. Juni. Die Milchzufuhr hat in den letzten Tagen infolge der Besatzungssperre noch weiter abgenommen. So konnten am Bahnhof Essen 117 Waggons Milch nicht weiter gelangen, weil die betreffenden Geleise durch die Franzosen durch eine lange Reihe von leeren Wagen versperrt worden waren. Infolge der rigorosen Handhabung der Sperre herrscht gerade in der Milchzufuhr ein wildes Durcheinander. Ein großer Teil der von den Volksern abgeforderten Milchwagen erreicht überhaupt nicht sein Ziel. Die Milch ist teils unterwegs verkauft, die leeren Fässer verschwendet, teils kommt sie verdorben zu den Volksern zurück. Die Städte sind jetzt dazu übergegangen, die Milch in bereitgestellten Straßenbahnwagen hereinzuholen.

Necklinghausen, 25. Juni. Zu der Erschießung des Konditorsohnes F e l d h o f durch französische Soldaten ist noch zu berichten: Der Schwerverletzte wurde, ohne daß sich jemand um ihn bemühen durfte, auf der Straße gelassen. Im Todeskampf unter Schüssen und Schmerzen wälzte er sich in der Straßennrinne herum. Der Unfallplatz war von Posten abgesperrt worden, die verhinderten, daß Zivilpersonen dem Schwerverletzten eine Erleichterung verschaffen oder nach Eintritt des Todes die Leiche fortzuschaffen konnten. Erst nach einer Stunde gelang es den Zivilisten, zum Totort zu kommen. Feldhof wurde nach dem gegenüberliegenden Stadtcasé gebracht. Der Arzt Dr. Brütisch vom Prosperhospital konnte nur den Tod feststellen, wonach die Leiche nach dem Prosperhospital gebracht wurde. Der Aufseher eines Zivilisten an den wachhabenden Soldaten im Stadtcasé, einen französischen Militärarzt herbeizuführen, war erst nach fortgesetztem Drängen stattgegeben worden. Es war jedoch in der ganzen Stadt kein französischer Arzt aufzutreiben, trotzdem sich ein Lazarett am Orte befindet. Bei der Besatzungsbehörde ist unter eingehender Darlegung des Vorfalls Protest erhoben worden.

Am Sonnabend vormittag drang eine Abteilung französischer Soldaten in das Gebäude der Reichsbank in Mülheim a. d. Ruhr ein, erzwingen die Öffnung der Depots und beschlagnahmte acht Millionen.

In Pirmasens erhielten 25 Personen aller Stände und Berufe Aufweisungsbefehle, die sich auch auf die Familien erstrecken. Die Gründe für die Ausweisungen sind unbekannt. Die Ausgewiesenen sind heute früh auf drei Automobilen unter spontanen Kundgebungen der Bevölkerung abtransportiert worden.

Essen, 25. Juni. (Tel.) Sonnabend nachmittag besetzten französische Truppen das Phönix-Werk in Hörde.

Münster, 24. Juni. In Marl, das durch eine Postenfeste auch für den Fußgängerverkehr abgesperrt ist, soll sich Freitag abend ein neuer Zwischenfall mit der Besatzungsbehörde ereignet haben, wobei ein belgischer Oberleutnant erschossen oder schwer verwundet sein soll. Bei Fahnenfests haben die Franzosen den stellvertretenden Bürgermeister, Referendar R i d e n, verhaftet.

Münster, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Zu der Erschießung der drei belgischen Soldaten in Marl ist zu berichten, daß der einzig noch überlebende Täter sich der Polizei in Münster gestellt hat. Er wurde in Haft genommen.

Berlin, 25. Juni. (Tel.) An einem Bahnübergang bei Herne wurden in der Nacht zum Sonnabend ein französischer Hauptmann und ein Feldwebel von einem französischen Posten beschossen. Der Offizier wurde getötet, der Feldwebel schwer verletzt. Letzterer ist noch in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Wie eine Pariser Tagesmeldung aus Düsseldorf besagt, wurde in der gleichen Nacht auch ein Soldat des 40. Infanterie-Regiments bei Calkum nördlich von Düsseldorf von einem Soldaten des gleichen Regiments getötet.

# Reichsminister Luther und die Ernährungslage Königsbergs

Königsberg, 26. Juni. (Tel.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther hatte heute vormittag auf dem Königsberger Rathaus in Gegenwart von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverwaltung, Vertreter von Gewerkschaften, Hausfrauenvereinen und anderen Verbraucherorganisationen empfangen. In eingehender Erörterung wurde die Ernährungslage und besonders die Ernährung der Stadt Königsberg besprochen. Die anwesenden Vertreter legten das Hauptgewicht darauf, dem Minister die aus der Lage Königsbergs sich ergebenden Verhältnisse deutlich vor Augen zu führen. Der Minister sagte einnehmende Prüfung der vorgebrachten Wünsche zu.

## Zur Hypothekenschulfrage

Uns wird geschrieben:

Im Gegensatz zu dem öffentlichen Für und Wider beim Kampf um die Friedensuntere sind die bisherigen Stimmungen im Sprechsaal und den anderen Äußerungen für das Recht der Hypothekengläubiger keinem öffentlichen Widerspruch begegnet. Wenn sich aber auch in dieser Zurückhaltung die Scham verrät, öffentlich die Berechtigung zu bestreiten, daß diese nunmehr allein zu den Entschieden von Staatswegen gehörende Klasse der Hypothekengläubiger und Rentner ihre Ansprüche im Augenblick des Markbankrotts anmeldet, so scheint der Weg doch noch weit zu sein, daß sich diese Scham im privaten Verbindlichkeitswesen von selber in Einsicht oder auch nur teilweisem Verständnis auswirkt. Im Gegenteil, die für den alten Hypothekengläubiger allernächst praktischen beiden Fälle zum ersten Zuliefern (1) der Zinsberechnung und zweitens der Kündigung und Auszahlung scheinen gerade durch die plötzliche Umstellung auf die neue Währung zu einer endgültigen Konsolidation des schon so lange dem Gläubiger vorerhaltenen Goldschonens als Privatbesitz auszulassen. Es mehren sich allenthalben die Fälle, wo umgekehrt von dem durch das Landesdirektorium dem Gläubiger vorgelegenen Rechte auf Auszahlung zum 1. 10. gerade der Schuldner Gebrauch von Kündigungen macht, um noch die Anleiheung an die nun völlig entwertete Mark bei der Auszahlung zu berücksichtigen, d. h. einen unbrauchbar gewordenen Wertmesser auszumunzen. Ebenfalls in der Zinsberechnung werden die nächsten Monate die Probe liefern, ob die nunmehr seit Umstellung der Meten durchweg freie Wirtschaft sich auf die alten Verbindlichkeiten besinnen oder unehrlich damit verfahren will. Durch die Umstellung in Uts würde letztere Erleichterung im Memelland sich im dem trassen Bilde eines Raubes zeigen. Im Geschäftsleben ist es bereits gang und gäbe geworden, daß man ausstehende Rechnungen auch kleinste Art in alter Silber- oder Kupfergeldhöhe nach der Umrechnung des Wertmaßstabes vom Tage des Einkaufs in Uts präsentiert erhält. Es wäre bei dieser Usance und Geschäftsitte direkt als Verstoß gegen die üblichen Sitten (Schuldenmüher) zu bezeichnen, wenn den alten Goldmarkforderungen der Gläubiger gegenüber nicht etwam irgendwelche Angebote über Kursvergütung entgegengebracht werden, zumal von der Einlösung dieser alten Verbindlichkeiten, sei es durch Zins- oder durch Kapitalablösung, nicht nur Schädigung, sondern auch oftmals Sein oder Nichtsein einer größeren Bevölkerungsschicht abhängt.

In Deutschland ist durch eine grundsätzliche Reichsgerichtsentcheidung vom 10. 4. 23 der Anspruch auf Verzugszinsen (Geldentwertungschaden) anerkannt worden. Allerdings wird Verzugschaden durch Geldentwertung nur bei Nichtzahlung der Zahlungsaufforderung durch den Gläubiger festgestellt werden können. Die meisten der heute noch bestehenden Hypotheken sind aber für den Gläubiger auf so lange Zeit fest un kündbar, oft für 5 oder 10 Jahre un kündbar, eingetragen gewesen, daß das bisherige mangelnde Angebot der Auszahlung von Seiten des Schuldners oder seine Ablehnung der Auszahlung unter Berufung auf die Unkündbarkeit der Hypothek bei den Verhältnissen der Geldentwertung als eine Schädigung des Gläubigers und als das Inanspruchnehmen eines unverschuldeten Vorteils durch den Schuldner ganz paralleler Art aufgefaßt werden müßte. Jedenfalls hätte den Staat dafür zu sorgen, daß der Schuldner nun im Augenblick des Markbankrotts sich nicht alten Verpflichtungen durch Auszahlung völlig entzieht, indem er unter Berufung auf die Unkündbarkeit der Titumstellung kündigt. Derartige Kündigungen unter Ausnutzung der augenblicklichen Umstellungsverhältnisse gehören vor ein vorr Staats zu bildendes Hypothekenschulamt, das zunächst für die Aufhebung einseitiger Kündigungen zu sorgen hätte, bis zu einer endgültigen Regelung dieser Schuldverhältnisse. Sicherlich ist es dem Hypothekengläubiger auf der anderen Seite ebenso verständlich, daß etwa die völlige Heraussetzung seiner Kapitalforderung auf den alten Goldwert unter Bestehenbleiben seines vielleicht früher oder später einwirkenden kurzfristigen alten Kündigungsrechtes wirtschaftliche Schwierigkeiten mit sich bringen könnte, wenn diese Wiedererstattung in seine alte Macht in bezug auf Kapitalanspruch undbeschränkt erfolgen sollte. Mittel und Wege in bezug etwaiger Auszahlung des Kapitals, sei es durch Rentenmodus im Kündigungsstille oder Verschärfung der Kündigung auf den Fall des Besitzwechsels oder durch Amortisationsmöglichkeiten, würden aber auch hier dem Schuldner manche Erleichterung zur Abdeckung seiner ihm eins und so lange Zeit überaus schließlichen alten Verbindlichkeit gewähren können, dem Gläubiger aber die Fortexistenz erhalten.

Die andere und die vielleicht wesentlichere Pflicht des Hypothekenschuldes durch den Staat bestünde aber in der sofortigen Sorge für zeitgemäße Zinsen, etwa durch sofortige Ankündigung eines Zinsausgleichsanspruches neben dem vereinbarten alten Marktquartalszins, besonders in Hinsicht auf die durch die neue Wäme und die neue Währung sonst wohl bald unmöglichen Ergänzungsbedingungen der Rentner. Hat doch vor nunmehr einem Jahre das alte Landesdirektorium durch Errichtung der Pacht- und Zinsämter dafür zu sorgen gewußt, daß anstelle der alten unzeitgemäßen Markpachtverträge und unter sofortiger Aufhebung derselben neue Pachtverträge nach Roggenwährung und zwar sogar mit rückwirkender Kraft gesetzt wurden. Analog wäre zum mindesten ein vorläufiges Zinsausgleichsamt bei einer nun völlig freien und zugleich mit beträchtlich erhöhten Friedenspreisen arbeitenden freien Wirtschaft ein notwendiges Bedürfnis, das zunächst genügen dürfte, um den völligen Zusammenbruch einer Bevölkerungsschicht zu verhindern.

Unmöglich aber kann der Erlaß des Landesdirektoriums vom 14. 6. genügend sein, der eine bloße Sicherstellung der Hypotheken in Uts nach dem Kurse vom 30. 6. vorsteht. Denn er duldet als seine Voraussetzung den unbrauchbar gewordenen Wertmesser der Mark, anstelle der alten Goldmarkverbindlichkeiten zwischen Gläubiger und Schuldner. Ebenso aber wie der Staat durch das Einkommen unbrauchbare Maße und Gewichte aus dem Verkehr zu entfernen hat, darf er nicht selber hier einen jedenfalls für die gegenseitigen Verbindlichkeiten zwischen Gläubiger und Schuldner falschen Maßstab aufheben oder gar einführen und verewigen, sondern kann sich der Ueberprüfungspflicht des hier zu gewährenden richtigen Maßes nicht zu Gunsten des einen Teiles entziehen. Praktisch würden sich bei der Ausführung des Erlasses sicherlich sehr oft beratige Wider ergeben wie — alte Goldhypotheken, 8000 M. nach dem etwaigen Umrechnungssatz gleich 60 Cent bei 5 % Zinsen alle Vereinbarung gleich 3 Cent jährlich oder etwa 0,3 Cent vierteljährlich. Wäber wie aus einem Reichsblat. Tatsächlich steht es in der Praxis oftmals so, daß der alte Hypothekengläubiger als Mieter seinem Hausbesitzer hundert Uts an Miete zu schulden, und von ihm nur einige Cent Zinsen zu erwarten hat, obwohl ehemals die Zinsen seines Kapitals die Miete deckten und das Kapital von ihm dem Hausbesitzer zum Bauzweck geliehen worden war. Jedenfalls scheint es undenkbar, die Mietefrage ohne gleichzeitige Lösung der Hypothekenschulfrage zu regeln.

# Frankreich und der Separatist Dorten

Paris, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Poincaré hat am Sonnabend und am Sonntag vormittag eine ziemlich lange Unterhaltung mit dem englischen Botschafter gehabt. Es gibt bisher keine zuverlässigen Auskünfte über die Fragen, die in dieser Unterhaltung beraten wurden. In hiesigen unrichtigen Kreisen gilt es aber als sicher, daß der vom „Oberver“ veröffentlichte Geheimbericht über die Beziehungen zwischen Frankreich und Dorten der Gegenstand der Unterhaltung war.

Entgegen den Behauptungen der englischen Presse haben die Besprechungen zwischen Poincaré und dem englischen Botschafter in Paris in der Ruhr- und Reparationsfrage keine Einigung ergeben. Der englische Botschafter konnte auf die von Poincaré gestellten Fragen keine bindende Antwort erteilen. Da auch die Lösung der belgischen Ministerkrisis neuerdings Schwierigkeiten bereitet, ist nicht anzunehmen, daß vor dem Abschluß der Krise irgend ein Einvernehmen zwischen den Alliierten zustande kommen wird.

In Pariser englischen und italienischen Kreisen wird versichert, die getrigen Unterhaltungen zwischen Poincaré und dem englischen Botschafter hätten sich hauptsächlich um den Plan der Zusammenkunft Poincarés und Baldwin gedreht. Man müsse nun damit rechnen, daß diese Zusammenkunft nahe bevorstehe. England soll dem zuerst von Frankreich formulierten Gedanken einer vertraulichen Aussprache der beiden Ministerpräsidenten näher getreten sein, nachdem die mündliche Beantwortung des englischen Fragebogens durch den französischen Botschafter in London die englische Regierung davon überzeugt habe, daß Frankreich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit sei. Ähnliche französische Kreise erklären, daß die englische Regierung bis jetzt keine Anfrage wegen der Veröffentlichungen des „Oberver“ an die französische Regierung gerichtet habe und daß eine solche Anfrage auch nicht zu erwarten sei.

Paris, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Das französische Kabinett veröffentlicht eine Erklärung in der es heißt, die Behauptung des „Oberver“, in Dorten habe finanzielle Unterstüßungen von der französischen Regierung erhalten, sei unrichtig. Der Londoner „Star“ bezeichnet alle bisherigen Dementis der französischen Regierung für lächerlich. Frankreich sei durch die Enthüllung des „Oberver“ in große Verlegenheit gebracht, weil ihm nachgewiesen wurde, daß es die Revolution bei seinem Nachbar unterstütze.

### Italiens Ruhrnote

Rom, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die italienische Regierung veröffentlicht eine offizielle Note, in der es heißt, die italienische Regierung nehme zu den englisch-französischen Verhandlungen über die Ruhrfrage dieselbe Stellung ein, wie sie Mussolini in seiner letzten Note in Deutschland bekanntgegeben habe. Die italienische Regierung ist fernerhin der Anschauung, daß die Ruhrfrage zusammen mit dem Reparationsproblem und der Frage der interalliierten Schulden gelöst werden müsse.

### Deutsche Note an Polen

Berlin, 24. Juni. Allgemein wird mitgeteilt: Die polnische Regierung hat durch Verbalnote vom 23. April gegen die deutschen Rechtsverwahrungen über die Teilung Oberschlesiens bei der deutschen Regierung Protest erhoben. Hieraus ist der hiesigen polnischen Gesandtschaft unter dem 18. 5. Mts. eine Verbalnote überreicht worden, in der betont wird, daß die Rechtsverwahrung, die die deutsche Regierung bei der Pariser Botschafterkonferenz gegen deren Entscheidung bezüglich der Teilung Oberschlesiens eingelegt hat, sich nicht gegen Polen richtet, sondern gegen diejenigen Mächte, die die Verantwortung für die Teilung Oberschlesiens trugen. Die deutsche Regierung könne deshalb den Protest der polnischen Regierung nicht als berechtigt anerkennen.

### Immer wieder Deutsche gegen Deutsche

Berlin, 25. Juni. (Tel.) Gestern kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmleuten in Gisleben. Beide Parteien hielten feste ab. Die dazu gehörigen Unruhe verließen am Sonntag ohne Störung. Nachmittags überfiel ein Trupp von etwa 100 Kommunisten, mit Gummiknüppeln und Stöcken ausgestattet, die vor ihrem Versammlungsorte stehenden Stahlhelmleute. Einer derselben wurde durch einen Messerstoß in den Unterleib schwer verletzt, andere erlitten erhebliche Kopfverletzungen. Im dem sich entzündenden Kampf wurde ein Kommunist getötet und 10 verwundet. Ein großes Polizeiangesamt stellte die Ruhe wieder her.

Die Fahnenweihe des Vereins „Stahlhelm“, die in Hamburg auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik verboten worden, wurde am Sonntag auf preussischem Gebiet in Wandsbeck vorgenommen. Nach der Feier, die ohne Zwischenfälle verlief, kam es zwischen den abmarschierenden Stahlhelmleuten und Angehörigen der Vereinigung Republik zu Zusammenstoßen und schweren Schlägereien, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

### Mellons Europareise inoffiziell

Paris, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Chicago Tribune“ erhält aus New York ein Kabeltelegramm über die Europareise des Schatzsekretärs Mellon. Dieser ist am Sonnabend auf der „Majestic“ abgereist. Er erklärte vor der Abfahrt, daß seine Reise inoffiziell sei; er wolle sich aber darüber unterrichten, in welcher Art die Politik Amerikas gegenüber den europäischen Schuldnern geführt werden könnte. Es ist zu erwarten, daß Mellon inoffizielle Begegnungen mit Baldwin und anderen Staatsmännern europäischer Regierungen haben wird.

### Englands zukünftige Luftflotte

London, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Im Unterhaus wird Ministerpräsident Baldwin wichtige Erklärungen über die zukünftigen Pläne Großbritanniens für den Ausbau der Luftverteidigung abgegeben. Es wird erwartet, daß Baldwin bei der Bestimmung der Politik, die Großbritannien im Flugwesen verfolgen wird, das Prinzip eines Mächtigkeitsstands beifolgt werden werde, das heißt, daß Großbritannien eine Luftflotte haben soll, die der französischen gleichkommt. Es soll nicht gleich ein regelmäßiger aktiver Flugdienst von der Größe des französischen eingeführt werden, sondern man werde den regulären aktiven Flugdienst durch die Gründung von territorialen Luftgeschwadern ergänzen nach der Art der Ergänzung der britischen Armee durch die territoriale Armee. Die neue britische Luftpolitik werde eine Verdoppelung des gegenwärtigen regulären britischen Fliegerkorps vorsehen. Auf die Erhöhung der Flugschiffgeschwader von 50 auf 100 kommt ebenfalls eine große Erhöhung der regulären Flugschiffreserve.

Baldwin teilte im Unterhaus mit, er werde morgen eine eingehende Erklärung über die Luftfahrtpolitik der Regierung abgeben. Dem politischen Berichterstatter der „Evening News“ zufolge, werden die wichtigsten Punkte der britischen Luftfahrtpolitik sein: 1. Wesentliche Verstärkung der regulären Luftstreitkräfte, 2. wesentliche Verstärkung der Luftreserven und Schaffung einer territorialen Luftstreitmacht. „Wall Wall Gazette“ erklärt, die britischen Luftstreitkräfte würden aus 100 Fliegerabteilungen erhöht werden, so daß diese Streitkräfte bald zweimal so stark sein würden, als vor 6 Monaten.

### Wieder ein amerikanischer Bankkrach

New York, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Das Bankhaus C i n k e i t, Warl & Co. ist gestern zusammengebrochen. Das Defizit beträgt 100.000 Dollar. Die Firma bestand seit 1898. In den letzten zwei Jahren war ihre Tätigkeit bereits sehr eingeschränkt. Die Inhaber erklärten, daß eine Sanierung durchaus möglich sei. In der Wallstreet mißt man dem Bankrott keine große Bedeutung bei. Die allgemeine Finanzlage wird dadurch nicht beeinträchtigt werden.

### Mehrere Begleiter Gardings tödlich verunglückt

Denver, 25. Juni. (Tel.) Mehrere Begleiter des Präsidenten Garding, der sich gegenwärtig auf einer Propagandareise nach dem Westen befindet, sind bei einem Kraftwagenunfall verunglückt. Der Vertreter des nationalen Ausschusses der republikanischen Partei sowie der Kraftwagenfahrer sind tot, drei Journalisten schwer verletzt.

Gründung eines Zweigvereins des L. S. V.

Am Freitag, den 15. Juni d. J. fand im Konferenzsaale der Präsektur hier, Grabenstrasse, eine Versammlung hiesiger Seeleute und Schiffahrtsinteressenten statt, in der die Bildung eines Zweigvereins Memel des Litauischen Seemannsvereins in Rowno beschlossen wurde...

Der L. S. V. wird mit seinem sachmännischen Rat der Landesregierung zur Seite stehen, wo immer es gewünscht wird und durch Anregungen und Hinweise auf dem Gebiete des Seemanns die Erfahrungen, Fortschritte, Fachkenntnisse und Anschauungen seiner Mitglieder der Regierung zur Verfügung stellen.

Der Zweigverein Memel des L. S. V. hat sich nun konstituiert und wird in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein in Rowno sich den Aufgaben widmen, die sich dieser gestellt hat.

Als Mitglieder können aufgenommen werden: Geprüfte Seefahrer wie Kapitäne und Offiziere von Kriegs- und Handelschiffen, Schiffschiffereure, Maschinenisten, Steuerleute, Schiffbaumeister, Schiffschreiner, Schiffszimmerer und Köche. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Angehörigen dieser Kategorien in Grob-, Küsten- oder Binnen-schiffahrt aktiv sich betätigen, sich in Land- oder Beamtenstellung befinden oder sich bereits zur Ruhe gesetzt haben.

Die ungeprüften unteren Bordchargen, wie Matrosen, Geizer, Schiffsköche, Seesantitäten, Stewards usw. können sich laut Statut des L. S. V. nach Bedarf ihre eigene Vereinigung errichten und sich dann dem L. S. V. anschließen.

Es ergibt daher an oben aufgeführte Interessenten die Anforderung im eigenen Interesse, sich dem neu gegründeten Fachverein anzuschließen und ihre Beitrittserklärung zwecks Aufnahme mündlich oder schriftlich dem Vorstand des Memeler Zweigvereins L. S. V. anzugeben. Insbesondere wird betont, daß der Verein laut § 3 seiner Statuten keine politischen Ziele verfolgt, und daher prinzipiell frei davon seine Tätigkeit im obigen Sinne zum Wohle seiner Mitglieder sowie der Allgemeinheit ausüben wird.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus die erste Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins statt, bei der Vertreter des Hauptvereins aus Rowno anwesend sein werden.

Das Wetter der Woche. Die Masse und Räte dieses Juni monats droht nachgerade zu einer Katastrophe zu werden. Auch während der letzten acht Tage dauerte die außerordentliche Kühle und Regenhäufigkeit in fast ganz Mitteleuropa ohne jede Unterbrechung fort; ja, der Unterschied zwischen den erreichten Temperaturen und den langjährigen Mittelwerten wurde noch größer, weil nach der zweiten Monatswoche die mittleren Temperaturen wieder anstiegen. Sehr bedeutend waren in manchen Gegenden die Niederschlagsmengen; so meldete Donnerstag Memel 80, Königsberg 25, Mittwoh München 20, Montag Magdeburg 20 mm Regenböhe. An anderen Orten waren die gefallenen Mengen zwar nicht erheblich, es blieb aber nicht ein einziger Tag ohne Regen, und auch während der Niederschlagspausen blieb der Himmel dauernd bedeckt. Allein im äußersten Nordosten kam es um die Mitte der Woche zu vorübergehender stärkerer Erwärmung, weil nach der Ausbildung hoher Luftdruck über Rußland dort eine warme Inlandströmung aus südlicher Richtung einsetzte. Montag früh hatte Königsberg 17, Memel tags darauf eine Morgenstemperatur von 18 Grad Wärme, und tagsüber stieg das Quecksilber in Ostpreußen auf 20-23 Grad. Dann bereitete die Annäherung des Hochs wieder auf dieser Erwärmung wieder rasch ein Ende. Im Gegensatz dazu sank in den deutschen Gebieten das Quecksilber nahe an Null; größere Höhen, wie der Brocken, hatten Frost, und der Schnee fiel bis in Höhen von nur wenigen hundert Metern hinab. Ein Ende des rauhen Niederschlagsweters ist immer noch nicht zu erkennen.

Sommerferien für die Volksschulen. Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Nach der Ferienordnung für das Schuljahr 1923/24 sind die Sommerferien für die Volksschulen der Landkreis von Sonnabend, den 30. Juni bis Donnerstag, den 2. August 1923 festgesetzt. Da Wünsche der Schulvorstände auf anderweitige Festsetzung der Ferien nicht eingegangen sind, wird im Landkreis Memel im Einvernehmen mit Herrn Kreis Schulrat Kallweit an der Festsetzung der Sommerferien durch das Landesdirektorium nichts geändert.

Billige Fahrkarten für Juli. Die Gültigkeit der Fahrkarten der deutschen Reichseisenbahnen mit vierstägiger Geltungsdauer wird bei der Tarifserhöhung zum 1. Juli nicht beschränkt. Die Fahrt kann innerhalb der vierstägigen Geltungsdauer angetreten werden, muß aber innerhalb dieser vier Tage beendet sein. Auch die mit Rückfahrt gekennzeichneten Fahrkarten sind so zu benutzen. Mit Fahrkarten von längerer Geltungsdauer als 4 Tage, z. B. Berlin-London, die mit einem Tage des Juni abgestempelt sind, muß die Fahrt bis spätestens 3. Juli angetreten werden.

Rundflüge über Memel mit Junkers Vimosinen finden, wie uns mitgeteilt wird, vielfachen Wünschen Rechnung tragend, am Donnerstag, den 28. Juni, gegen Entgelt statt. Anmeldungen nimmt Herr Nebstbüro Robert Meinhofer entgegen.

Künstlerkonzert. Auch die eigentlich festliche Zeit, in der sonst die Theater- und Konzertgenüsse auszuweichen pflegen, weist diesmal bei uns eine Reihe von Kunstspenden auf, die, nach dem bisherigen Verlauf zu urteilen, recht erfreulich und beachtenswert sind. Am Dienstag voriger Woche gab es im Saale des Hotels „Berliner Hof“ einen vom litauischen Kulturverein „Aufurus“ veranstalteten Vortragsabend, den der Bassist der litauischen Staatsoper S. Lubiejus mit Gesangdarbietungen ausfüllte. Opernarien aus Oregin von Tschaikowski, Dämon von Rubinstein, Faust von Gounod und Lieber russischer Komponisten sowie von Robert Schumann und Staffs Simus wechselten mit einer großen Zahl litauischer Volkslieder ab. Alle Gesänge aber zeugten von schönen Stimmitteln des temperamentvollen Sängers, der seine Vorträge charakteristisch auszugestalten und eindrucksvoll wiederzugeben verstand. Im Schützenhause konzertierte sodann der Oberkantor der Rownoer Chorschule Boris Evinas. Religiöse Gesänge (mit Harmoniumbegleitung) sowie jüdische Volkslieder und Opernarien bildeten das Vortragsprogramm. Während es bei dem ergränzten Sänger des Vorgesang Grundgewalt war, die eindrucksvoll auf die Zuhörerhaft wirkte, kamen in diesem Konzert alle diejenigen reichlich auf ihre Kosten, die sich für hohe Tenorstimme begeistern. „Keine Grenze nach oben“ schien das Motto der Evinas'schen Sangeskunst zu sein, da tatsächlich der eminent gesungene bearbeitete Künstler alle Hindernisse nach oben mit spielender Leichtigkeit überwand. Neben gesunden, vollentwickelten Brusttönen erzielte auch das Falset, das eine häufige aber immer verständnisvolle Anwendung fand, einen wirkungsvollen Eindruck. Neben dieser Vokalkunst, der sich noch begleitend und an dem Beifall wohlverdient teilnehmend Frau

Botte Schulz (Berliner Hof) und Herr Mosebach (Schützenhaus) angeschlossen, kam aber auch die Instrumentalmusik noch in ergeblicher Weise zur Geltung. Das zur musikalischen Illustration des Filmmwerks Fredericus Rex im Apollo-Bildspielhause mitwirkende Künstler-Ensemble unter Konzertmeister Rudewig's Führung bringt allabendlich fest musikalische Genüsse in Gehör, die infolge ihrer hohen künstlerischen Bedeutsamkeit allgemeine, vollste Beachtung verdienen. Es ist tatsächlich eine helle Freude, den wunderbaren Klängen zu lauschen, die nicht nur edelster Erfindung entstammend und in trefflichster Ausführung zum Vortrage gelangend, so charakteristisch auf die Szenenbilder passen, daß der ganze Film hierdurch den Eindruck einer Opervorführung gewinnt.

Das Konzert des Arbeiter-Gesangvereins findet morgen, Mittwoch, bei warmer Bitterung im Schützenhause, sonst im Saale statt. In letzterem Fall wird auch der Chor der Friedrichstädtischen Schule mit. Die Vortragsfolge weist einige Änderungen auf. Das machtvolle „Tag des Herrn“ wird am Anfang gesungen. Es wird erwartet, daß recht viele Besucher erscheinen, um dem Verein ihre Sympathie zu beweisen.

Zum Stiftungsfest der Sportabteilung des M. L. V. am nächsten Sonntag findet, wie wir gebeten werden mitzuteilen, die Kartenausgabe am Mittwoch, den 27., von 6-8 Uhr im Schützenhaus statt. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Einzahlungen nur zu dieser Zeit zu erhalten sind und daß nachträgliche Bestellungen nicht berücksichtigt werden können. Außer den Mitgliedern erhalten nur die nächsten Angehörigen derselben Zutritt; Fremde werden nicht eingelassen.

Memeler Leichtathleten in Tilsit. Am vergangenen Sonntag fand in Tilsit ein nationales Rasenportfest, veranstaltet vom V. f. R. Tilsit, statt, zu dem die besten Leichtathleten Ostpreußens erschienen waren. Die Memeler konnten sich wieder wie in Insterburg erfolgreich neben den Besten behaupten. Im 100-Meter-Lauf für

Jugendliche K. B. errang Gaweju II (Sportverein) den 2. Sieg. Frau D. Sade (Sportverein) konnte im Kugelstoßen ebenfalls den 2. Platz belegen. Im 100-Meter-Lauf unbeschränkt behauptete sich wieder Stapput (Sportabtl. M. L. V.) neben dem besten Sprintern Ostpreußens und bewies, daß sein 2. Sieg in Insterburg kein Zufalls-sieg gewesen war. Auch in Tilsit errang er hinter Dorn I den 2. Platz (Zeit 11,8 Sek.). In einem äußerst hartnäckigen Rennen ging Lorenz (Sportverein) im 400-Meter-Lauf unbeschränkt als erster durchs Ziel. Einen ersten Sieg konnte ferner die Sportabtl. des M. L. V. in der 4 x 100-Mtr.-Staffel III. Klasse erringen.

Ein langgesuchter Schwerverbrecher ergriffen. Dieser Tage wurde hier auf dem Marktplatz der in Klauen wegen Raubmordes gefuchte Viktoras Velkuttis ergriffen und der zuständigen litauischen Behörde zugeführt. Velkuttis war im Besitze eines richtigen Personalausweises, auf den Namen Andrusko lautend, und hat sich auch als solcher benannt. Beim Erkennungsdiens der Kriminalinspektion wurde er jedoch als der Obgenannte identifiziert. Es wurde auch festgestellt, daß er den Ausweis dadurch gefälscht hatte, indem er in denselben sein Bild eingeklebt und die Posttempelabdrücke mit Tinte nachgezogen hatte.

Standesamt der Stadt Memel vom 23. Juni 1923.

Aufgebote: Kaufmann Robert Nordert Wiedansky von hier mit Dentistin Helene Schrak, geb. Sandelowsky von Königsberg i. Pr. Geschließungen: Zimmerer Henry Charles John Behrend mit Konborscher Maria Ella Balzer, beide von Schwela. Polizeiwachmeister Wilhelm Emil Westphal von Gemen mit Martha Veruweit, ohne Beruf, von Bonnlesch. Geboren: Eine Tochter dem Schlosser August Quinterus von hier. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterwitwe Wilhelmine Thieb, geb. Dreptow, 61 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Jutlicher Berliner Kurzzettel der Börse vom 26. Juni 1923

Bei der sehr starken Nachfrage am Devisenmarkt bestand nur sehr geringe Neigung zur Herabgabe von Ware, so daß der Reichsbank wieder fast ausschließlich die Befriedigung des Geschäftes zufiel. Die Kurse erhöhten sich wiederum ziemlich ansehnlich, und es konnten für die führenden Plätze nur 25 bis 50 Prozent der verlangten Mengen

ausgeteilt werden. In Rückwirkung hiervon waren im freien Effektenverkehr durchweg wesentlich höhere Kursschwankungen, namentlich für die führenden schweren Montanwerte, für Kaut und Bankaktien sowie auch für Preussische Konjuls zu hören. Dollarschankanktionen wurden ziemlich per Kasse mit 184 000 und per Juli mit 158 000 gehandelt.

(Telegraphisch übermittelt - Ohne Gewähr)

Table with columns: Bank, Parität, Telegraphische Auszahlungen (26.6. Geld, 26.6. Brief, 25.6. Geld, 25.6. Brief), Banknoten (26.6. Geld, 26.6. Brief, 25.6. Brief), 25.6. Dria. Rows include Amsterdam-Rotterdam, Buenos-Aires, Brüssel-Antwerpen, etc.

26.6.: Budapest 20%, Amsterdam-Rotterdam, London, New York, Prag 25%, etc. Markkurs des Auslands vom 26. Juni: Zürich 0,0053 bis 0,0055, Amsterdam 0,0025 bis 0,0027, etc.

Währungs- und Aktienkurse der Königsberger Börse von Dienstag, den 26. Juni 1923

Table with columns: Produkt, Menge, Preis. Rows include 4% Ostpr. Pfandbriefe, 3 1/2% Ostpr. Pfandbriefe, etc.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt war die Haltung wieder sehr fest. Das Inland hält mit Angeboten dauernd zurück, so daß der Kaufkraft besonders für schnell verlabbare Ware nur zu entsprechend höheren Kursen befriedigt werden kann. Die Kaufkraft hängt zum wesentlichen Teil mit der zum 1. Juli eintretenden starken Erhöhung der Gütertarife und dann auch mit der erneuten Steigerung der Devisenkurse zusammen. Bei sehr knappem Angebot liegen sich die höheren Forderungen für Weizen nur schwer durchsetzen. Roggen war nach Westdeutschland gefragt. Starke Kaufkraft bestand für Gerste und Hafer. Die übrigen Notierungen passten sich der steigenden Preisbewegung an.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 26. Juni 8 Uhr morgens.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Wind, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Wind. Rows include Königsbg., Insterburg, Tilsit, etc.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 26. Juni 8 Uhr morgens.

Witterungsbericht: Hochdruckgebiet: 770 Degan, Tiefdruckgebiet: 740 Gismeer, abziehend. Luftdruckgegend allmählich abnehmend.

Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen

Table with columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen. Rows include Stuhlsnaes, Bilt, etc.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an. Rows include 237 23 Takt, 238 24 Bild, etc.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 27. Juni

Büße Westwinde, noch veränderlich; keine oder nur geringe Niederschläge. Witterungsbericht von Montag, den 25. Juni, 8 Uhr morgens

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Wind, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Wind. Rows include Königsbg., Insterburg, etc.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 26. Juni 8 Uhr morgens.

Witterungsbericht: Hochdruckgebiet: 770 Degan, Tiefdruckgebiet: 740 Gismeer, abziehend. Luftdruckgegend allmählich abnehmend.

Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen

Table with columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen. Rows include Stuhlsnaes, Bilt, etc.

Mercedes-Schreibmaschine

eine elektrische Krone, 4 Flammen einen Gastocher, mit 2 Flammen verschiedene Küchengeräte, Verschleiß und Material umgahaber billig zu verkaufen. Wiesenquerstraße Nr. 7, 1 Tr.

Heute entschlief sanft nach länger, jährender Krankheit unter aller Bedingung.

**Hilchen**  
im Alter von 5 Jahren.  
In tiefer Trauer  
M. Seigles u. Frau  
Emma geb. Lohr  
Lilli u. Kurt, Geschwister  
und alle Verwandte,  
Bismarckstr.  
den 25. Juni 1923  
Beerdigung Donnerstags  
nachm. 3 Uhr.

**Beamten-Gesangverein**  
Seitliche Übung.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Das für Mittwoch angeordnete Konzert findet bei fühlbarer Bitterung im Saale statt.

**Der Betutatabend**  
für Donnerstag fällt aus.

**Pr. Südd. Klassenlotterie**  
Schluss der Einlösung zur ersten Klasse 248. Lotterie am Freitag, den 29. Juni.  
Verkaufsstelle noch zu haben.

**R. Lankowsky**  
Bolangenstraße 41.

Mittwoch, den 27. Juni 1923 abds. 8 Uhr:  
**Herren-Abend**

aus Anlass der in Königsberg und Litzke errungenen Siege.  
**Der Vorstand.**

**Goethe-Bund Memel**  
Mittwoch, den 27. d. Mts. abends 8 Uhr  
in der Aula der Mittsch. Schule:  
**Hauptversammlung**  
Nur Inhaber von Mitgliedsarten haben Zutritt.

**Memeler Segelverein**  
Donnerstag, den 28. Juni abends 8 1/2 Uhr:  
**Schifferversammlung**  
Um vollständiges Protokoll bitten.  
**Der Vorstand.**

**Fleischer-Vereinigung**  
Sonnabend, d. 30. Juni abends 6 Uhr  
im Schlachthof-Restaurant:  
**Versammlung**  
der Viehverficherung. Beschlussfassung über das Weiterbestehen der Versicherung. Einführung der neuen Währung. Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.  
**Der Vorstand.**

**Fleischer-Vereinigung**  
Sonnabend, d. 30. Juni abends 8 Uhr  
im Schlachthof-Restaurant:  
**General-Versammlung**  
der Güte- und Fellverwertung.  
Tagesordnung:  
Erfassung eines Aufsichtsratsmittels. Einführung der neuen Währung. Besprechung über den Verkauf des Lagers.  
**Der Vorstand.**

**Vorschuss-Verein Memel**  
e. G. m. b. H.  
Zur Erreichung der Beschlussfähigkeit über Umwandlung der Genossenschaft (Punkt 6 der Tagesordnung) wird wiederholt dringend um möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder an der General-Versammlung am Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saale von Fischers Weinstuben, Bäderstr., ersucht.

**Freiw. Auktion!**  
Mittwoch, den 27. Juni, vorm. 10 Uhr,  
Grabenstraße 16, über:  
Nähmaschine, Schränke, Tisch, Bett, Sofa, Stühle, Kinderwagen, Teppich, Spiegel, Schränke, Kleider, Schuhe u. a. m.  
Johann Becholdt,  
Junferstr. 9.

**Strid- u. Webewolle u. reinwoll. Anzugstoffe**  
in verschiedenen Farben zu Fabrikpreisen billig zu haben.  
Memeländische Weberei und Tuchfabrik  
A. Mahle & Co. R.-G.  
Ratibolische  
Bredigerstr. 1.

**Statt Karten**  
Als Verlobte grüßen  
**Gerda Kanschat**  
**Wilhelm Broszeit**  
Coadjuthen.  
**Ida Hoffmann**  
**Herrmann Broszeit**  
Mädewald Coadjuthen.

**Marie Trautrimis**  
**Michel Jenkis**  
Verlobte  
Egionen Dautzin-Nicklau  
Johanni 1923

**Jacob Behr**  
**Rebekka Behr**  
geb. Mendelowitz  
Vermählte  
Crottingen Dorbjany  
Juni 1923

**Paul Naujack**  
**Erna Naujack**  
geb. Sinnhuber  
zeigen die glückliche Geburt ihres Sohnes an.  
Memel, den 25. Juni 1923.

Gestern morgen 1 Uhr erlöste der Tod unser liebes Söhnchen  
**Konrad Faerber**  
im Alter von 2 1/2 Jahren, von schwerem Leiden.  
In tiefer Trauer, jedoch getröstet in Gott  
**Rudolf Faerber**  
u. Frau.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes statt.

Am 25. d. Mts. verstarb plötzlich der Klempnergeselle  
**Otto Schories**  
Der Verstorbene war 30 Jahre in unserem Betriebe tätig. Mit guten Fachkenntnissen ausgerüstet, war er uns ein treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.  
Firma Arthur Meding

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Johanne Elisabeth Gertrud Eichholz**  
im 25. Lebensjahre.  
Sie war so gut, sie starb zu früh.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem städtischen Kirchhof statt.  
Memel, den 24. Juni 1923.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern unsere innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Ida Hirschberg**  
geb. Laks  
im 57. Lebensjahre.  
Memel, den 26. Juni 1923.  
Die trauernden Hinterbliebenen

**Nachruf**  
Sonnabend, den 23. d. M., entschlief sanft  
**Musikdirektor Hermann Ernst**  
im hohen Alter von 90 Jahren. Wir stehen an der Bahre eines Nestors der Musikerschaft, der noch unter den Augen unserer Größten, eines Rob. Schumann, Liszt, Rubinstein, Bülow, Taussig ein blühend Teil deutscher Musikgeschichte persönlich miterlebte. Ausgestattet mit ganz hervorragenden künstlerischen Fähigkeiten auf praktischem wie musiktheoretischem Gebiete verfolgte er bis in seine letzten Tage voll Eifer jede musikalische Neuerscheinung. Ebenso war ihm jeder ausübende Musiker stets ein willkommenes Gast und selten wohl gibt es heute noch einen Menschen, der mit offenerm Ohr und wärmerem Herzen einem Rat suchenden Jünger der Kunst Mittel und Wege wies. Eine herzliche Bescheidenheit, die in unserer rauhen Zeit fast beschämend wirkte, bewahrte den alten Herrn, dessen hohe Verdienste um das Memeler Musikleben bei gar vielen leider in totale Vergessenheit geraten waren, davor, seinen Mitbürgern zu großen Still und unbemerkt ist ein großer Mensch und Künstler aus unserer Mitte gegangen, um in den Gefilden der Seligen herrlicheren Melodien zu lauschen. Ehre seinem Andenken!  
Vereinigung der Memeler Musiker.

**Statt Karten**  
Für die uns aus Anlass unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern herzlichsten Dank  
**Willy Skwirblies und Frau**  
Annaliese, geb. Engel

**Wir fertigen**  
nach eigenen und fremden Entwürfen effektvolle  
**Reklame**  
Drucksachen für Gewerbe und Handel  
\*  
**F. W. Siebert**  
**Memeler Dampfboot A.-G.**  
Graphische Kunstanstalt

**BIERE**  
Exportbier  
Lagerbier, hell und dunkel  
Caramel-Malz bier Porter  
von anerkannt vorzüglicher Qualität  
Lieferung nach wie vor  
**Vereinigte Sprit- und Brauhaus A.-G.**

**Grfakteile**  
für  
**Mähmaschinen**  
**Heu- u. Schwadenrechen**  
ab aufortiertem Lager lieferbar  
**„MEMAG“**  
Memeler Maschinenfabrik Kommandit-Gesellschaft  
**Dannacker & Co.**  
Memel, Steintorstraße 10/11  
Tel. 679, 979, 889, 940.

**Siemens & Halske**  
Aktien-Gesellschaft Berlin  
Verreter:  
Ingenieur P. Meyrowitz Memel  
Bäckersstraße Nr. 1-2 - Telephon Nr. 381, 382  
Telegramm-Adresse:  
Siemens Memel  
**Telephon-Apparate**  
Signalanlagen, Wassermesser, Meßinstrumente und sämtliche Bedarfsartikel der Elektrotechnik  
**Ausarbeitung**  
von Projekten  
und Kostenanschlägen für alle Arten elektrischer Anlagen.

**Der Klavierstimmer aus Königsberg**  
kommt in 2 Wochen.  
Adressen erbeten unter 617 an die Exped. d. Blattes.  
**„Odeon“-Künstler- und Tanz-Schallplatten**  
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.  
Filiale: Memel, Bärenstr. 7.

**Freibant Memel**  
Am Donnerstag, d. 28., vormittags 8 Uhr  
Verkauf eines groß. Rostens  
**Rind- und Schweinefleisch**  
Schlachthofverwaltung.  
**Achtung**  
Das Rügen- u. Beerenleien im Balde von Hbl. Bräun ist nur mit Erlaubnis gestattet.  
Die Güterverwaltung.  
**Streu Gift!**  
Gut Schompetern.  
**Zu verkaufen**  
Spiegel mit Marmorplatte, Kassetten, alte Filzgarne, Tisch, Schränke, Bronzeschmuck m. Marmor, Silber, Wirtschaftssachen, Baukasten, Messer und andere Sachen  
Schlemmerstraße 7.  
**Grauer Plüschteppich**  
3x2 m. zu verkaufen  
Reitenstraße 4, links.

50 Lit. Belohnung demjenigen, der uns die Diebe nachweist, die in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag unsere Schauläden (Thomas- und Fleischbänke) erbrochen haben und den Inhalt (einzelne Gegenstände wie Porzellan- u. Glaswaren) entwendet haben.  
Markuschowitz & Sack,  
Thomaststr. 1c  
(n. Schum. Feiwelowitz).

**Schweizerdrosche**  
verloren  
Gegen Belohnung abzugeben  
Hintere Wallstraße 9a.  
**Ein graues Schaf**  
hat sich verlaufen.  
Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.  
L. Stehr, Str. Lauerlanten

**Guter**  
**Mittags- und Abendfisch**  
in und außer dem Hause zu haben  
Krochhoffstraße 7a, 1 Tr.  
Verkauf am Mittwoch und Sonnabend einen größeren Posten fette  
**Kalbsgetöse**  
Fr. Volkmann!  
Markthallenstand 140.

**Billige**  
**Klavierstunden**  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
Suche für meine beiden Töchter (11 und 14 Jahre)  
**Landaufenthalt**  
für 3 Wochen.  
Angebote mit Preisangabe Frau Godlowsky  
Börse.  
Zu verkaufen  
**1 Damenmantel**  
Libauerstr. 1 im Hof.  
Seller.  
**Anzugstoff**  
3,20 m, mit sämtl. Zutaten und eine elegante weiße  
**Herren-Sport-Hose**  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Apollo**  
Dienstag bis einschl. Donnerstag  
täglich ab 4, 6 und 8 Uhr:  
**Fridericus Rex**  
dritter Teil: Sanssouci  
Hochinteressantes Beiprogramm  
Volles Orchester W. Ludewigs  
Nachmittags haben Jugendliche Zutritt.

**Unsere Barenausgabe**  
ist am Freitag u. Sonnabend, d. 29. u. 30. d. Mts.  
wegen Inventur geschlossen  
**Theodor Leichgraeber**  
Aktiengesellschaft  
Sveiniederlassung Memel  
Bredigerstr. 1-4.  
**Lietuviu Bankas**  
e. G. m. b. H.  
Visuotinas Susirinkimas nebus subatoje, 30. jūnij, 1923 m., bet  
**seredoje, 4. jūlij 1923 m.**  
11 val. pirm pietų  
„Ryto“ viešbutyje.  
Dienotvarkis toks pat kaip jau paskelbtas.

**Konsum- und Spargenossenschaft**  
für Memel und Umgegend  
**Generalversammlung**  
Mittwoch, den 4. Juli 1923, abends 7 Uhr, im Saale des Geschäftshauses Holzstraße 3d  
Tagesordnung:  
Punkt 1 Umrechnung und Festsetzung der Geschäftsanteile in Lit.  
Punkt 2 Wahl eines Vorstandes.  
Punkt 3 Berichtlesen.  
Der Aufsichtsrat  
J. A. Joh. Schuschel

**Radung nach Rowno**  
für Bahn „Bofer“  
nehmen an  
**Berg & Petersen G. m. b. H.**  
Libauerstraße 38  
Tel. 860.

**Versteigerung von Sprit**  
Zu Auftrage wen es angeht werde ich am  
**Donnerstag, den 28. d. Mts.**  
vormittags 11 1/2 Uhr  
in der Börse zu Memel  
**16000 Liter 96 %**  
**estländischen Getreide-Sprit**  
in Kanister à 25 Liter meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Sprit lagert frank bei **Robert Meyhoefer** und ist vor dem 10. März eingeführt.  
Gebote sind in Litau p. Str. ab Transilager abzugeben  
Memel, den 22. Juni 1923.

**R. Lankowsky**  
Berechtigter Makler der Memeler Handelskammer  
Bolangenstraße Nr. 41. Tel. Nr. 22.  
**Freiw. Auktion!**  
Mittwoch, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr.  
Libauerstraße 14, Auktion Gattow, über:  
2 leichte Kollwagen, harten Lastwagen, Mäckerolle, 1 Mädchen- und 2 Herrenfahräder mit Freilauf und Rücktritt, Badewanne, Holz- und Zinkwanne, mehrere gute Herrenmäntel und Anzüge hohe und Halb-Stiefel, alles gut erhalten.  
**W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.**

**Freiw. Auktion!!!**  
Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr.  
Quellstraße 5, über:  
Kleiderkranz, Schlafsofa (Blau), Kommode mit Toilette, Bettrost, Bettchelle, Tisch, Stühle, Rückenbüffel, Nähmaschine, Handwagen und dgl. Ganz- und Küchengerät, alles sehr gut erhalten.  
**Johann Becholdt, Junferstraße Nr. 9.**

**Neues Kostüm**  
hellgrau, für starke Damen, preiswert zu verkaufen  
Bredigerstr. 2/3, rechts  
Besichtigung 10-12 Uhr vormittags.  
**Neue dreiteilige Küche**  
und ein Kleiderkranz  
preiswert abzugeben bei  
**Fischer, Verlängerte Alexanderstraße 2.**

**Ein kleines Grundstück**  
zu tauschen oder kaufen gesucht. Offerten u. 626 an die Expedition dieses Blattes.  
**Ein kleines Grundstück**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter 621 an die Exped. dieses Blattes.  
**Gebrauchte Packkisten**  
kaufen  
**Göttner & Prestien**  
Kommandit-Gesellschaft  
vormals August Schieferdecker.  
Angebote an unser Lagerkontor Neuer Markt 7 erbeten. Telephon 874.

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 147

Memeler und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 27. Juni 1923

## Memelgau und Nachbarn

**Moßwehen, 24. Juni. Strombereiung—Diebstahl.** Am Freitag fand auf der Memel und Gilge ein Ministerialstrombereiung mit dem staatl. Bereiungsdampfer „Anderson“ statt. Außer den beiden Vertretern des Ministeriums aus Berlin nahmen noch die Herren Wasserbauinspektor Benischel, Regierungs- und Bauamt Runtz, Königsberg Fr., Regierungs- und Bauamt Strabburger und Regierungsbaumeister Thiele, Tilsit sowie die betreffenden Aufsichtsberechtigten teil. U. a. fand auch die Besichtigung des projektierten Kanalbauabschnitts Moßwehen-Jehwellen statt. Im Kreise der Besichtigung nahmen sich wiederum die Diebstahle. Es wurden in Eßbren dem Besitzer Rehberg 10 Hüner, dem Besitzer S. Bendig in Budwehen 2 Hühner und dem Besitzer Sembill in Warbe eine jährliche Fischzucht, 5 Fuß groß, großer Stein, von der beide gestohlen.

**Tilsit, 24. Juni. [Die Angst vor der Hellscherin.]** Ueber eine erfreuliche Folge des Renommee, dessen sich die Hellscherin, von deren Erfolge man sowohl in Tilsit wie in der Provinz und besonders auch im Memelgebiet genug gehört hat, erfreut, wird uns aus Tilsit bei Pögen berichtet. Dem Schlossermeister und Besitzer Leipold, Annushen wurden im Januar 1923 eine Menge wertvoller Bekleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, während seiner Abwesenheit aus dem Hause gestohlen. Trotz eifrigen Bemühens der Polizei fand sich keine Spur von den Dieben und man hatte bereits alle Hoffnung auf die Wiedererlangung der Sachen aufgegeben, als es dem Bestohlenen einfiel, noch einen letzten Versuch mit einer List zu machen. Einigen „verrückten“ Leuten im Dorfe erzählte er, daß die Hellscherin ihm ihr Kommen in den nächsten Tagen angekündigt habe, um den Diebstahl aufzuklären, und bald sah der ganze Ort dem Erscheinen der mysteriösen Dame mit der größten Spannung entgegen. Und V. hatte sich nicht verrechnet, der Erfolg seiner List war verblüffend, denn am Vormittag des 19. Juni wurde auf einem Gartenteich seines Grundstücks ein fast zentner schweres Paket gefunden, das fast reiflich die gestohlenen Sachen enthielt. Das Paket kam aus den Wäldern, die südlich des Dorfes liegen. Das Paket konnte höchstens ein bis zwei Stunden an seinem Platze gelegen haben, weil es noch trocken war, obwohl es am Morgen des genannten Tages geregnet hatte. Die Angst vor der Entdeckung durch die Hellscherin hatte den oder die Diebe veranlaßt, es dorthin zu legen.

**Königsberg, 26. Juni. [20 neue Straßenbahnwagen.]** Die Heilige Straßenbahnverwaltung hat der Waggonfabrik Steinmühl G. m. b. H. 20 neue Straßenbahnwagen in Auftrag gegeben, die bis Ende Juli geliefert werden sollen. Von dem Unternehmen bekommt man einen richtigen Begriff, wenn man sich vergegenwärtigt, daß heute ein Motorwagen rund 55 Millionen gegen 18 000 Goldmark im Frieden kostete. Die neuen Straßenbahnwagen haben länglich-abgedeckte Form, sind vorn und hinten mit Glasfenstern und Scheiben versehen, bieten demnach dem Wagenführer und auch den Fahrgästen genügenden Schutz gegen Wind und Wetter. Die Wagen sind rund 2 Meter breit, 9,7 Meter lang, überdecken in der Länge die im Jahre 1918 gelieferten Wagen um 1 Meter, bieten aber nur für dieselbe Anzahl von Personen Raum. Vorgezogen sind 19 Sitzplätze und 7 Stehplätze im Innern der Wagen, je 10 Sitzplätze auf den beiden Plattformen, also im ganzen 46 Plätze. Von der Benutzung von Anhängern muß vorläufig abgesehen werden, da diese in ihrem Aussehen zu stark von den neuen Motorwagen abheben würden. Die Dreiteilung der Wagen in Vorder- und Hinterplattform und das Wageninnere wurde beibehalten, obgleich der Gedanke nahe lag, die inneren Querwände wegzulassen und einen Innenraum zu schaffen, da man gewissermaßen auch auf die fahrenden Räder Rücksicht zu nehmen hatte. Von rein technischen Angaben seien noch angeführt, daß die Motorantriebe insgesamt 90 Pferdestärken leisten und den Wagen eine Geschwindigkeit von rund 80 Kilometern in der Stunde geben kann; weiter, daß die elektrischen Leitungen auf dem Dach, wo auch die Motorüberstände untergebracht sind, durch eine herumgeführte Bretterabdeckung verdeckt werden, die einerseits das übliche unruhige Bild des Leubens verhillt, andererseits auch geeigneten Platz bietet für die unvermeidlich gemordene Reklame.

**Königsberg, 25. Juni. [Das Ueberlandwerk Ostpreußen.]** Der Hauptauschuß des Preussischen Landtages beriet letzten einen Antrag auf Gewährung eines Voranschusses von 160 Millionen Mark zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Marienwerder Kleinbahn. Nach warmer Bestürmung durch die Antragsteller wurde der Antrag von der Tagesordnung abgelehnt, da noch einige Verhandlungen mit dem Reich zum Abschluß zu bringen sind. Der Hauptauschuß beschloß jedoch, in Anbetracht der großen Notlage der Marienwerder Kleinbahn, den Antrag bis zum 7. Juli unter allen Umständen zu verabschieden. Im Anschluß daran wurde ein Antrag auf Gewährung von Zwischenkredit zur Fortführung des Mittelspannungsnetzes für die Ueberlandwerke Ostpreußens beraten. Abg. Samin (D. Vp.) wies auf die Notwendigkeit der Fortführung der

Bauten der drei Ueberlandwerke in der Provinz Ostpreußen hin und führte aus, daß die Fortführung der Arbeiten nur möglich sein würde, wenn Reich, Preußen und Provinz gemeinsam die Bürgschaft für ein aufzunehmendes Darlehen von 30 Millionen Mark übernehmen würden. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wies Abg. von Mehwe (Dnat.) darauf hin, daß die Provinz bereits große Opfer dadurch gebracht habe, daß auf den Bau des Marienwerder Kanals verzichtet worden sei, und daß außerordentlich hohe Aufwendungen von der Provinz für das Ostpreußenwerk und die Ueberlandwerke gemacht worden seien. Es müsse nunmehr unter allen Umständen geholfen werden, wenn der Provinz Ostpreußen nicht durch die Unmöglichkeit der Fortführung des Ueberlandwerks schwerer Schäden erwachsen solle. Der Antrag wurde mit einem Zusatzantrag angenommen: „Dieser Zwischenkredit muß zurückgezahlt werden, wenn es dem Ueberlandwerk gelingt, durch Bürgschaftsgewährung von Reich, Staat und Provinz die erforderlichen Mittel zu beschaffen.“ Der Entschließungsantrag wurde vom Hauptauschuß einstimmig angenommen. Ein diesbezüglicher Gelebenswurf soll alsbald dem Landtag vorgelegt werden.

### Kleine Chronik

**Tilsit, 24. Juni.** Auf dem Wege nach Tilsit wurde in der Gemeinde Girschmitten am 19. Juni, nachmittags, ein alter Mann tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen alten Bettler handelte, der des öfteren von Tilsit aus in seine Gegend bettelte. Nach dem Leichenbefund ist anzunehmen, daß er einen Schlaganfall erlitten und dabei gestorben ist.

## Aus aller Welt

### Marconis neueste Entdeckung

Guillermo Marconi, der von seiner ausgedehnten italienischen Kreuzfahrt an Bord seines Schiffes „Elektra“ nach London zurückgekehrt ist, erklärte den ihm begründeten Internierungen, daß seine Entdeckung ein ganz unerwartetes Ergebnis gehabt hätte. Er behauptet, daß es ihm jetzt möglich sei, von einer Station zur andern auf direktem Weg funktentelegraphische Nachrichten zu senden, die sich bis jetzt wie man weiß, funktentelegraphisch verbreiteten, jedoch sie von jedem Empfänger, der sich im Radius der Wellen befand, aufgefunden werden konnten. Marconi glaubt auch auf dem Wege zu sein, eine bedeutende Verbesserung im Uebermittlungsverfahren zu bewirken, die geeignet ist, das absolute Geheimnis der funktentelegraphischen Uebermittlung zu wahren. Ueber die Einzelheiten seiner neuen Entdeckung verbreitete er sich in folgenden Erklärungen: „Wir haben Nachrichten bis zu einer Entfernung von mehr als 8500 Kilometer blitzschnell und unbedingt bewirkt übermitteln, und zwar mit einem ganz geringen Aufwand von Energie. Es handelt sich in Wahrheit nur um einen Bruchteil der Energie, die für die Sendung von Nachrichten von London nach Paris bei dem üblichen Verfahren verbraucht wird. Das ist schon aus dem Grunde sehr wichtig, weil dadurch die Kosten für den Bau der Endstationen auf lange Entfernungen wesentlich herabgesetzt werden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich aus dem Umstand, daß mit gut konstruierten Apparaten die Nachrichten ebenfalls schneller als jetzt übermitteln werden können, ohne daß die Genauigkeit der Uebermittlung darunter leidet, mit anderen Worten, es ergibt sich auch hier ein sehr beachtlicher Ertrag. Demzufolge würde auch der Preis der Radiotelegramme bedeutend herabgesetzt werden können.“

### Der Druckfehlerleier

Eine launige Druckfehlergeschichte erzählt der Mathematiker Professor Heister in Freiburg. Als er noch in Kiel war, kündigte er einen Vortrag unter dem Titel „Maschinen für Denkarbeit“ an. Eine Kieler Zeitung verkündete das mit den Worten: „Professor Heister wird einen Vortrag über Maschinen für D o c k a r b e i t halten.“ Auf eine Verichtigung war am nächsten Tage zu lesen: „Professor Heister wird nicht über Maschinen für D o c k a r b e i t sprechen, sondern über Maschinen für D r u c k a r b e i t.“ Der Mathematiker bedankte sich bei der Zeitung für die glänzende Reklame, aber sprach zugleich die Befürchtung aus, daß „bei etwaiger nachmaliger Verichtigung aus der Druckarbeit gar noch eine D r e c k a r b e i t werden könnte.“

Einen niedlichen Beitrag zu dem Kapitel leistete sich in den 80er Jahren ein mitte-deutsches Kreisblatt in einem Bericht über die Dürndreiecke des Kronprinzen (nachmaligen Kaisers) Friedrich. Es schrieb: „man habe allgemein das frische Aussehen des Kronprinzen bewundert.“ Die Verichtigung im Briefkasten der nächsten Nummer lautete: „A. A. hier. Selbstverständlich muß es heißen „Kronprinze“; wir hatten den Druckfehler übrigens längst vor Ihnen entdeckt. Er war uns in der Aufregung der Festtage entglitten.“ — Das Kreisblatt hat dann aber nicht weiter „berichtigt“.

## Gerichtszeitung

### Schmuggler gegen Grenzbeamte

**Tilsit, 28. Juni.** Am letzten Tage der ersten diesjährigen Schmutzgerichtsperiode in Tilsit kam noch eine größere Sache, ein Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Grenzbeamten zur Verhandlung, wie ja solche Vorfälle, seitdem Tilsit Grenzstadt geworden ist und am Memelstrom das Schmugglerunwesen blüht, nicht selten sind und häufig genug schon einen blutigen Ausgang genommen haben. In diesem Fall war fast eine ganze Vorort-Gemeinde daran beteiligt, die in drohender Haltung gegen die Beamten vorging. Angeklagt waren der Hilfsweihensteller Erwald May, die Arbeiter Hermann Konjewelt, Fris und Paul Grumelies, Fris Stanzig, Edwin Gestrich, Michael und Paul Jankulat und Erwald Bendbusch, alle aus Splittter. Der Anklage liegt folgender Vorfall zugrunde: Am Nachmittag des 14. März fiel dem Kriminalbetriebs-assistenten Jonkeel eine rege Tätigkeit unter den Einwohnern der Schwedenstraße in Splittter auf, die er als Vorbereitung für einen größeren Schmuggel ansah. Insbesondere fiel ihm auf, daß zwei Handkähne gebrauchsfertig gemacht wurden. Als er dann am 15. März gegen 4 1/2 Uhr morgens an der Poststelle erschien, bemerkte Jonkeel von der Poststelle aus, daß sich auf der anderen Seite der Memel etwa 15 bis 20 Personen sammelten, von denen drei, mit Rucksäcken und Paketen beladen, in einen der Kähne stiegen und an das diesseitige Ufer heranzubereiten. Hier angelangt, verschwand ein Boot mit ihnen mit den Gepäckstücken in der Schwedenstraße, während der dritte mit dem Handkahn zurückfuhr. Als das Boot, nachdem es zwei weitere Männer mit Paketen aufgenommen hatte, zum zweiten Male anlegen wollte, eilte Jonkeel hinzu und die Schmuggler ergriffen die Flucht. Bald darauf piffte eine Kugel nicht weit von ihm vorbei und schlug ins Eis. Der Kahn gehörte dem Hausbesitzer Heinrich Bendbusch, dem Vater des Angeklagten Erwald B. Als Jonkeel am Nachmittag desselben Tages mit einigen Beamten des Reichswasserfiskus den Kahn beschlagnahmte, war das Boot bereits wieder auf der anderen Seite, während der andere Kahn, der vorher dort gelegen hatte, nun auf dieser Seite lag. Im Kahn befand sich Paul Jankulat, der mit einem andern zusammen Holz stückte. Die Beamten forderten die beiden auf, den Kahn zu verlassen, was diese auch taten. Sie beschlagnahmten hierauf das Boot und fuhren nach der anderen Seite, um das andere zu holen. Zwei Beamte blieben auf dem Damm zurück. Paul Jankulat lief nun auf den Damm, schlug großen Lärm und begann die Leute aus den Häusern zu rufen. Sofort erschienen auch Paul Grumelies und Michael Jankulat, die, als sie die Beamten sahen, sich ebenfalls bemähten, die Einwohner der Schwedenstraße durch Pfeifen und Schreien herbeizurufen. Dabei riefen sie: „Alle Mann raus, holt die Gewehre, schlagt sie tot! Lebend kommt Ihr Hund nicht weg, wenn der Kahn fortgenommen wird!“ Auf dieses Schreien hin strömte eine Menge von 300 bis 400 Menschen zusammen, die teils mit Knütteln, teils mit Rüdern bewaffnet waren, und unter denen sich auch Frauen und Kinder befanden, und nahmen eine drohende Haltung gegen die Beamten ein. Michael Jankulat trat auf einen der Beamten zu, wie ihm ins Gesicht und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. May, den betrunken auf einem Fahrrad angekommen war, stürzte sich auf einen eben mit dem Kahn angekommenen Beamten und schlug ihn zu Boden. Der wiederholten Aufforderung, sich zu entfernen, folgte die Menge nicht. Erst als der Oberpostinspektor Kopitz und der Polizeikommissar Birnbacher, die vorbeigeritten kamen und ebenfalls beschimpft wurden, ein Auto mit sechs Schutzpolizisten herangeholt hatten, verließ sich die Menge.

Die Geschworenen bejahten bei sämtlichen als Räubersführern Angeklagten die Schuldfrage, billigten ihnen jedoch mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete gegen Paul Jankulat auf 4 Monate Gefängnis bei dreijähriger Strafverbüßung, Gestrich 9 Monate Gefängnis, May, Konjewelt, Fris Grumelies und Stanzig je 10 Monate Gefängnis, Paul Grumelies und Michael Jankulat je 1 Jahr Gefängnis. Den Verurteilten wurden 8 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet und der jugendliche Bendbusch freigesprochen.

### Auf Klippen gefahren

**Hamilton (Veranda), 26. Juni. (Tel.)** Der Halifax-Dampfer „Karage“ ist zwölf Meilen nördlich Bermuda auf Klippen gelaufen. Man glaubt, daß das Schiff verloren ist.

## Die Liebe horet nimmer auf

Der Lebensroman einer jungen Deutschen in Kairo. — Von Erich Friesen  
12. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Aber Miß Edith sagte mir, die Zimmer meines Vaters lägen unten — neben denen von Baby Isabella.“ stammelte sie.  
Madame Milner war totenbleich. Kaum, daß sie sich noch aufrecht halten konnte.  
„Vielleicht hat man ihn — meinen Vater — hier heraufgebracht — zum — zum Sterben!“  
„Zum — Sterben?“ wiederholte Rosemarie angstvoll. „Was meinen Sie damit?“  
„Nichts, nichts, mein Kind! Ächte nicht auf mich! Ich bin heute nervös und aufgeregter!“ wehrte Madame Milner erregt ab. „Komm, laß uns hinuntergehen! Wenn man vom Garten aus bemerkt, daß dich hier oben ist.“

„Wer sollte es bemerken! Miß Edith?“  
„Auch sie... Vor allem aber — Baby Isabella!“  
Rosemarie schüttelte ungläubig den Kopf. Die gute Madame Milner war auch wirklich zu sehr gegen Baby Isabella eingenommen! Inzwischen hatte Madame Milner ihre tiefe Bewegung niedergelassen. Noch einmal umschloß sie mit einem langen, wehmütigen Blick den ganzen dürftigen Raum. Dann nahm sie Rosemarie bei der Hand und flüsterte mit ihr wieder hinab, nachdem sie die Falltür sorgfältig zugeklappt hatte. Auf den Gemütern beider Frauen wucherte eine Bemerkung. Nur daß bei Rosemarie der Schmerz um den Tod des Vaters zurückgedrängt wurde durch die geradezu verblüffenden Eindrücke, die sie während der wenigen Stunden ihrer Anwesenheit im „Weißen Hause“ empfangen hatte.

Im einer Art nervöser Erregung harrete sie des Rufes zum Abendessen. Sie verlangte danach, Baby Isabella wiederzusehen, ihre tiefe Stimme zu hören, den hypnotisierenden Druck ihrer weißen Hand zu fühlen...  
Arme kleine Fliege! Singst auch du bereits an, dich in dem Netz der großen Spinne zu verfangen? Würdest du dich bald ganz in den dichten Fäden verwickeln? Und würde die Spinne dich unbarmherzig so lange zappeln lassen, bis du müde und matt die Flügeln hingst, um dir dann um so leichter das Herzblut auslaufen zu können?  
Längere Zeit verging, bis den alte arabischen Diener Omar Rosemarie zum Abendessen rief.

Aber wie bitter enttäuscht war sie, als sie im Speisesaal nur Mahomed Assad und Miß Edith vorfand. Baby Isabella fehlte sich angegriffen und spielte in ihrem Voudoir — hieß es.

Schweigend nahm Rosemarie an der reichbesetzten Tafel Platz. Schweigend servierte Omar auf silbernen Schüsseln ein auf arabisches Art zubereitetes Mahl, wobei es dem Mädchen auffiel, daß die kleinen, trüben Augen des Dieners wiederholt mit einer Art von

Scheu auf ihr ruhten, um sofort wie ertappt verlegen beiseite zu schielen, sobald Rosemaries Blick den seinen traf.

Mahomed Assad versuchte wiederholt, eine Unterhaltung in Fluss zu bringen — vergebens. Rosemaries Enttäuschung war zu groß. Und dann die trübe Aussicht, stets mit diesen beiden verhassten Menschen allein speisen zu müssen! Dies alles schloß ihr den Mund, so daß das Mahl zu Dreien trübselig genug verlief.

Bereits verlangte Rosemarie danach, wieder allein zu sein in ihrem einsamen Turmzimmer, nur um der Nähe jener beiden zu entfliehen.

Ihre Frage, ob sie Baby Isabella gute Nacht sagen dürfte, vernichtete Miß Edith kurz. Baby Isabella wünsche nicht gestört zu sein. Wenn sie Miß Rosemarie sprechen wolle, werde sie es selbst sagen. Dagegen würde die alte Wirtschaftlerin Gallum sich sehr freuen, wenn Miß Rosemarie ihr die Ehre erwiese, sie in den Wirtschaftsräumen aufzusuchen.

Gallum!  
Rosemarie erinnerte sich, daß Madame Milner den Namen vorhin öfters erwähnt hatte. Bereitwillig willfahrte sie deshalb dem Wunsch der Alten.

Durch allerhand dunkle Gänge ging treppauf, treppab — bis Rosemarie unter Miß Ediths Führung in den Flügel gelangte, den die Dienerschaft inne hatte. Verstoßen blickte Rosemarie sich nach Madame Milner um. Doch von der war nichts zu sehen. Ihr Omar's stehende Augen und das dunkle Gesicht einer kleinen arabischen Dienerin glöhen sie neugierig an.

„Dort —“ sagte Miß Edith, mit der Hand auf eine Wand am Herd weisend — „dort sitzt Gallum. Gehen Sie hin zu ihr!“  
Im dümmrigen Halbdunkel ließ Rosemaries Fuß an etwas Weiches, Warmes. Sie bückte sich und griff in das Fell einer großen, schwarzen Katze. Da sie eine Tierfreundin war, nahm sie die Katze auf und streichelte das glänzende Fell.

Und das Tier ließ es sich schnurrend gefallen und rieb den Kopf an Rosemaries Schulter.  
„Bei Allah — ein gutes Zeichen!“ rief es erstaunt von der Herdbank her auf arabisch. „Komm her zu mir, Herrin!“  
Mit der Katze auf dem Arm trat Rosemarie näher. Ein verrunzeltes, pergamentartiges Gesicht mit halb blidem, halb verschmittem Ausdruck starrte ihr aus brennenden schwarzen Augen entgegen.

Und auch in diesen Augen derselbe eigentümliche Ausdruck, den Rosemarie bisher im ganzen Hause wahrgenommen, sobald sie sich auf ihre Person richteten.  
„Du bist also die Tochter des armen Mister Douglas?“ rief die Alte Rosemarie entgegen. „Siehst ganz vernünftig aus, nicht als ob —“  
Ein energischer Wink Miß Ediths ließ sie innehalten. Herzgerührt knurrte sie etwas Unverständliches in sich hinein.

Dann fragte sie lebhaft, mit demselben durchdringenden, teilnehmenden Blick:

„Bleibst du lange in diesem Hause, Herrin?“  
„Ich weiß noch nicht —“ erwiderte Rosemarie besonnen.  
„So so!... Du scheinst gut zu sein... meine Katze hält zu dir,“ murmelte die Alte einträglich. „D, die ist klug! Die weiß gleich, ob jemand schlecht ist oder gut!“

Rosemarie ließ die Katze zur Erde nieder. Dabei bemerkte sie, daß sie hinkte.

„Oh, das arme Tier!“ rief sie bobavertisch. „Es hat ein lahmes Bein!“

Doch sofort beneute sie ihre Worte.  
In den verrunzelten Zügen der Alten war eine grauenvolle Veränderung vor sich gegangen. Bild fierten die Augen ins Geese, die bündigen Klippen waren verzerrt. Das ganze Gesicht wie eine Allegorie des Hasses.

„Ha, du Schurke!“ knirschte sie, die Stirne Faust ballend. „Du Schurke! Ein armes Tier zu quälen, bloß weil es deinem grauenhaften Herzen Freude macht! Tausendfach sei verflucht, du —“

„Miß!“ machte Miß Edith, mit einem Blick auf Rosemarie, die mit erschrockenen Augen die wütende Alte anstarrte.  
„Wer hier im Hause könnte dir armes Tier quälen, liebe Gallum!“ suchte sie zu beruhigen.

„Wer? Wer?“ kreischte die Alte. „Oh, Herrin, du weißt ja nicht —“  
Und zärtlich drückte sie das leise knurrende Tier an ihre eingesunkene Brust.

„Ehe Rosemarie etwas erwidern konnte — draußen auf dem Gang kräftige Männer Schritte.“  
Mahomed Assad ging vorbei, ohne Rosemarie zu bemerken.  
Mit herbeifüllten Augen stierte die Alte ihm nach.

Die Katze aber sprang unter wütendem Fauchen von ihrem Schoß, direkt auf Mahomed Assad zu. Ihre Augen sprühten Flammen.  
Erschrocken prallte der Beduine zurück.

„Beg mit dem Vieh!“ knirschte er. „Ober ich mach' ihm nächstens ganz den Garaus! Verlaß dich darauf, alte Hege!“

Schon hatte Gallum die Katze, die am ganzen Seite zitterte, wieder im Arm.  
„Güte dich!“ kreischte sie Mahomed Assad nach. „Noch einmal vergreife dich an meinem Viehling, und die alte Gallum geht zum Geiricht! Gehaba, sie weiß so manches, was weder im Dunkeln blüht —“

„Miß, Gallum!“ flüsterte aufs neue Miß Edith, deren Gesicht gelblich geworden war vor Aerger. „Kommen Sie, Miß Rosemarie! Die Alte ist nicht recht gescheit im Kopf.“  
Und ohne dem jungen Mädchen Zeit zu einer Entgegnung zu lassen, führte sie es hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

**Auto-Wietzfahrten**  
Telephon 730  
Autozooke.

**Autovermietung**  
Telephon 739  
Gebr. Preukschat.

**Autovermietung**  
Tel. 342  
Posingies.

**Schreibmaschinen**  
Bereitstellungsapparate

**Büromöbel**

**Bürobedarfsmittel**  
Farbbänder, Kohle-  
papier, Wachspapier,  
Briefordner, Schnell-  
bestler, Registraturen,  
Karteien

empfiehlt sehr preiswert  
**Ottomar Eieko**  
Schreib- und Büro-  
bedarfs-Handlung  
Lübauerstraße 1  
Telephon 948.

**Neue**  
**Herrenzimmerrichtung**  
zu verl. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

**Achtung!**

Sofort zu verkaufen  
1 Schlafzimm. (weiß  
Schleier), 1 Speise-  
zimm. (dunkel Eiche),  
Stühle mit Rindleder,  
1 Klavier, beste Leinwand  
Tüme, gutem Preis  
des Klaviers 160 Dollar  
Besichtigung bei Firma  
**Otto Grossmann**,  
Gauqueres zu erfragen bei  
**J. Rosenblum**  
Dorbland bei Krottingen  
(Litauen).

**Für Jäger**

**Reisefurze**  
(Furze) 3 X billig zu verl.  
Auf Wunsch Aufmontierung  
auf Büchse. Preis 1 u. 2.  
u. 625 an die Exp. d. Bl.  
Dabei ist 1 Flasche, 500  
kg Tragf., zu verkaufen.

**Div. Tischler- und**

**Zimmerer-Handwerkzeug**  
zu verkaufen  
Hummelstraße 46, hinten.  
Neuen Blauen Anzug  
besteht  
Besteht bei Schupras,  
Sandwehstraße 4,  
Besichtigung nach 5 Uhr.

**Blauweinsteifer**

**Anzug**  
**Cuttaway**  
und gestreifte  
**Stoffe**

sowie  
**1 blue Anzug**  
fast neu, für schlanke  
Figur verkauft  
Friedrichstraße 15 a.

**Billig!**

**Wanzenanzug, Paletot, gestreifte**  
**Stoffe, weiße Schuhe 35, verlässt**  
Sohle, Anferstraße 18.  
Fast neue S-Damen-  
schuhe Gr. 40, Wärm-  
füße u. Säule, Messing-  
Kaffeemaschine zu verl.  
Zu erfr. d. Exp. d. Bl.

**Ca. 30 Bunter**

**Suttertortoffeln**  
gegen Speckkartoffeln  
einzutauschen oder 1 Ztr  
pro Ztr. zu verkaufen.  
Gais Altorfa  
Lübauerstr. 24.

**Fünf Monate alte**

**Eberferkel**  
zurucht  
**Säckel**

gehobes  
**Weggenstroh**  
**Werkzeugpflanzen**  
**Werkzeugpflanzen**  
hat abzugeben

**Gut Clemmenhof.**

**Gut frischgebackte**

**Ruh**

steht zum Verkauf.  
**Heinrich Pekiaps**  
Dittauen.

**Saunenmisch-**

**ziegen**  
sich in der Ausrüstung  
zum Verkauf.

**Eine Wolfshündin**

Kurschus,  
Mühlendammstraße 7/8.

**Grundstück**

im Memelland, 120 Ma.  
Bähe Bahn und Post  
Kampspoliten, mit voll-  
ständigem Inventar, günstig  
zu verkaufen. Off. unter  
K. K. an die Exp. d. Bl.

**Grundstück**

19 Morgen groß, mit  
u. ohne Inventar, verl.  
Wih. Mattatis,  
Schillengasse  
bei Wilkitten.

# Marcus Millner

Memel - Marktstrasse Nr. 2



## Meine Maß-Abteilung für feine Herren- Konfektion

bietet zur Zeit eine in jeder Hinsicht  
höchste Leistungsfähigkeit. Diese Spezi-  
zialabteilung wird von ersten erfahrenen  
Zuschneidern geleitet und findet  
die Verarbeitung in eigenen Werk-  
stätten im Hause statt. - Ich biete an:

**Straßen- und Gesellschafts-  
Anzüge nach Maß, Paletots,  
Ulster, Wagenmäntel nach Maß  
Uniformen jeder Art sowie Aus-  
rüstungen für Dienst-Personal  
nach Maß**

Die Preise sind jetzt noch günstig, denn  
zur kommenden Saison ist mit großen  
Preis-Erhöhungen zu rechnen. - Ich  
führe die besten Qualitäten und über-  
nehme vollste Garantie für tadellosen  
Sitz.

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tages-  
preisen jeden Posten

**Altmetalle, Gußeisen,  
Gußbruch u. Schmiedeeisen**  
„Jura“  
Großhandels- und Industrie-A.G.  
Memel, Große Sandstraße 12

**Kollwagen**  
neu oder gut erhalten, lauft  
Haupthandels-gesellschaft ostpr. landw.  
Genossenschaften Memel.

**2000 Lit**  
gegen hohe Zinsen und  
Sicherheit sofort gesucht.  
Off. unter 619 an die  
Exped. d. Bl.

**Suche alte  
Belze u. bl. Anzüge**  
zu kaufen. Off. unt. 631  
an die Exped. dies. Blattes.  
Gebrauchte gut erhalt.  
**Gaslampen**  
zu kaufen gesucht.  
Josseliowsky, Hohe Str. 14.

Wir suchen der sofort oder später:

**1 jungen Mann**  
der landw. Maschinenbranche  
Erwünscht litauische resp. russische Sprach-  
kenntnisse.

**1 jüngeren Ingenieur**  
für unsere Werkstätte, Reparatur von Land-  
wirtschaftl. Maschinen u. Kraftfahrzeugen.

**2 Lehrlinge**  
Persönliche Vorstellungen, wenn möglich, auf  
dem Messstand unserer Firma, Messhaus  
der Ostpr. Maschinen-Gesellschaft m. b. H.,  
Königsberg i. Pr.  
Bewerbungsschreiben sind einzureichen an  
die Direktion  
der Aktiengesellschaft für Landwirtschaft  
und Industrie  
Memel, Wertstrasse.

**Einen zuverlässig. Rutscher**  
stellt sofort ein  
**E. Waldheim**

Mehrere  
**Schneidergesellen,  
Nähterinnen u. Heim-  
arbeiter** auf Bierlager-  
arbeiten  
stellt sofort ein  
**K. Scharnow**  
Konfektionsfabrik  
Hofstraße 30 b.

**Ein Laufbursche**  
von sofort gesucht. Mel-  
dung an  
„Sanbels“  
Memeler Lagerhaus-  
A.G.

**Ein kräftiger  
Laufbursche**  
kann sich melden  
**Willi Walker**  
Süßenstraße 9-10.

**1 jg. Fräulein**  
für Kaffe u. schriftliche  
Arbeiten kann sich melden.  
Off. u. 624 a. d. Exp. d. Bl.

**Eine tüchtige Verkäuferin**  
die in jeder Branche  
tätig sein kann, der lit.  
russ. Sprache mächtig,  
sucht Stellung. Off. unt.  
620 an die Exped. d. Bl.

**Junges, sauberes  
Dienstmädchen**  
kann sich melden  
**Frau Limant**  
Gr. Wasserstraße 9.

**Verkäuferin**  
sucht Stellung. Offert unt.  
630 an die Exped. d. Bl.  
Suche per sol. 1 ordentl.  
**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen und ein  
sauberes  
**Kinder mädchen**  
bei hohem Lohn  
**Frau Szuggar**  
Fischerstr. 11.

**Ordentliches Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen  
kann sich melden.  
**Josseliowsky,**  
Hohe Straße 14.

**Junges  
Mädchen**  
zur Hilfe für's Geschäft  
kann sich von sofort melden  
**Joseph Cohn**  
Buchhandlung.

**Junges, ehrliches  
Mädchen**  
für A. Landl. Beamtenhaus  
bei h. Lohn v. 1. 7. od. etw.  
hö. gesucht. Näheres zu  
erfragen in der Exp. d. Bl.

**Laufmädchen**  
gesucht. Meldungen im  
Büro 1  
Magistrat.

**Kontoristin**  
vertraut mit Stenographie,  
Schreibmaschine u. sonstigen  
Kontorarb. sucht Stelle.  
Off. u. 632 a. d. Exp. d. Bl.

**Achtung!**  
Eine 2-3 Zimmer-  
wohnung im Neubau  
von kleiner Familie per  
sofort oder später gesucht.  
Evid. auch 2-3 möbl.  
Zimmer mit Küchen-  
benutzung erwünscht.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Grosses leeres Zimmer**  
ebenfalls mit Küchen-  
benutzung zu mieten gef.  
Off. unter 618 an die  
Exped. d. Bl. erb.

**Solider junger Mann**  
sucht z. 1. Juli einm. möbl.  
**Zimmer**  
mögl. mit voller Pension.  
Off. u. 625 a. d. Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
von sofort oder 1. Juli zu  
mieten gesucht, Betten und  
Bettschiff vorhanden. Off.  
unt. 626 an die Exped.  
dies. Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
von jung. Herren zum 1. Juli  
gesucht. Offert unt. 629  
an die Exped. d. Bl. erb.

**Lernende Kontoristin**  
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift von sofort gesucht.  
**Josseliowsky & Co., Hohe Straße 14.**

## ANZEIGEN ALLER ART



wie Stellen-Angebote, Stellen-  
Gesuche, An- und Verkäufe  
Grundstücks-Anzeigen, Ver-  
mittlungen, Familien-Anzeigen  
Gefunden und Verloren, finden  
im Memeler Dampfboot  
wichtigste Verbreitung

**2 Bakpferde**  
6jährig, nicht unter 4 Joll, lauft  
**Haupthandels-gesellschaft ostpr. landw.  
Genossenschaften Memel**  
Telephon Nr. 827 und 957.

**Debetorenführerin**  
stellt litauische A. G. von sofort oder später ein. Solche  
mit litauischer Sprache erhalten den Vorzug. Offerten  
mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 635  
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Für mein Manufaktur- und Schuhwaren-  
Geschäft** suche ich von sofort eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
möglichst der litauischen Sprache mächtig, hohes Gehalt  
wird zugesichert. Pension und Wohnung im Hause.  
**Fritz Schnetzkat**  
Coadjuthen, Telephon 2.

**Tüchtige, zuverlässige  
Wirtin**  
die perfekt kochen und dem Haushalt eines Junggefallen  
selbstständig vorstehen kann, per sofort gesucht. Aus-  
sührliche Offerten über vorherige Tätigkeit etc. u. 627  
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Mädchen**  
für Köcherei von sofort gesucht. Meldungen von  
3-5 Uhr bei  
**Bittons, Alexanderstraße 11.**

**Pensionat Sommer, Schwarzort**  
sucht von sofort besseres  
**Zimmermädchen**  
Weld. erbeten an Konfekt-gesch. **Görke, Lübauerstr.**

**Suche schulfreies Mädchen**  
für paar Vormittagsstunden. Meldung von 10-1.  
**Frau Schultz, Bolangenstraße 22.**

**Laufmädchen od. Laufjunge**  
per sofort gesucht. Meldungen zwischen 12-12/2, vorm.  
**Dobrin & Bock G. m. b. H.**  
Lübauerstraße 9/10.

**Dauermieter**  
für besseren Herrn wird  
**möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension gesucht. Meldungen bei  
**Baumann & Rutkowski**  
Hofstraße 9.

**Größere tühle Rederräume**  
von sofort zu mieten gesucht.  
Offerten unter Nr. 622 an die Expedition dieses  
Blattes.

In unser Handels-  
register Abteilung B ist  
heute unter Nr. 156 die  
Firma „Memeler Be-  
rühmungs- u. Aktiengesell-  
schaft“ Maipetos-Abrau-  
dimo Alvine Bendrobe -  
Memel eingetragen  
worden.

Wied der Gesellschaft  
ist der Betrieb von  
direkter und indirekter  
Versicherung gegen  
Feuer-, Einbruch-, Dieb-  
stahl-, Transport-,  
Wasserleitungs- und  
Glaschäden sowie Un-  
fall und Haftpflicht jeder  
Art.

Die Ausdehnung des  
Betriebes auf andere  
Versicherungszweige kann  
von dem Aufsichtsrat be-  
schlossen werden.

Die Gesellschaft ist be-  
fugt, sich an andern  
Versicherungsunter-  
nehmungen zu be-  
teiligen.

Das Stammkapital be-  
trägt 20 Millionen Mark,  
zerlegt in 1000 Inhaber-  
aktien zu je 20 000 Mark.

Die Ausgabe der  
Aktien erfolgt zum  
Nennwert zuzüglich  
eines Agios von 35 %.

Auf jede Aktie sind  
50 % des Nennbetrages  
und das Agio von 35 %  
voll eingezahlt.

Der Gesellschaftsver-  
trag ist unter dem  
28. März 1923/4. Juni  
festgestellt.

Der Vorstand besteht  
je nach Bestimmung des  
Aufsichtsrats aus einer  
oder mehreren vom Auf-  
sichtsrat bestellten Per-  
sonen.

Die Gesellschaft wird  
betrieben, wenn der Vor-  
stand nur aus einem  
Mitgliede besteht, von  
diesem allein, oder von  
zwei oder mehreren ge-  
meinschaftlich, wenn er  
aus mehreren Mit-  
gliedern besteht, und so-  
weit nicht einem von  
diesem die alleinige Ver-  
tretungsbefugnis beige-  
legt ist, von zwei Mit-  
gliedern des Vorstandes  
gemeinschaftlich, oder  
einem Vorstandsmitglied  
und einem Prokuristen  
oder Handlungsbedoll-  
mächtigten oder von  
zwei Prokuristen oder  
von einem Prokuristen  
und einem Handlungs-  
bedollmächtigten gemein-  
schaftlich. Stellver-  
tretende Mitglieder des  
Vorstandes stehen in der  
Vertretungsbefugnis den  
ordentlichen Mitgliedern  
gleich.

Zur Vertretung, Er-  
werb und Veräußerung von  
Grundstücken ist die  
Genehmigung des Auf-  
sichtsrats erforderlich.

Zum Vorstand sind  
bestellt:  
1. Kaufmann Bernhard  
Nathal,  
2. Kaufmann Hermann  
Joachim,  
beide in Memel.

Die öffentlichen Ge-  
samtversammlungen der Ge-  
sellschaft erfolgen im  
Amtsblatt des Memel-  
gebiets oder dem an  
seiner Stelle tretenden  
Blatt.

Die Gesamtversammlungen  
in den Geschäfts-  
blättern betreffend die  
Einberufung der General-  
versammlungen muß  
mindestens 17 Tage vor  
dem Tage erfolgt sein,  
bis zu dem die Hinter-  
legung der Aktien statt-  
gefunden hat.

Bei der Berechnung  
bleiben der Tag der Be-  
rufung und der Tag der  
Tag der Versammlung  
außer Betracht.

Gründer der Gesell-  
schaft, die das gesamte  
Grundkapital in voller  
Höhe übernommen  
haben, sind:

1. Bankdirektor Andreas  
Wassilius in Romno,  
2. Landesdirektor Erd-  
mann Simonatis in  
Memel,  
3. Direktor Dr. Wilhelm  
Gagjal in daselbst,  
4. Direktor Heinrich  
Reschke in daselbst,  
5. Direktor Moses Koppel-  
mann in Romno,  
6. Bankdirektor Dr. Le-  
venty Solowitschik  
in daselbst,  
7. Kaufmann Louis  
Abelmann,  
8. Kaufmann Konstil  
Carl Wiese,  
9. Firma Nathal & Co.,  
10. Kaufmann Konstil  
Louis Jahn,  
au 7-10 in Memel.

Mitglieder des ersten  
Aufsichtsrats sind die  
vorstehend an 1 bis ein-  
schließlich 4 und 6, 7, 8  
und 10 aufgeführten  
Personen und Bank-  
direktor Leo Rostovsky  
und Kaufmann Nathan  
Nathal, beide in Memel.

Von den mit der An-  
meldung vom 6. Juni  
1923 eingereichten  
Schriftstücken, insbe-  
sondere von dem Prü-  
fungsbericht des Vor-  
standes, des Aufsicht-  
rats und der Revisoren  
kann beim Gericht von  
dem Prüfungsbericht der  
Revisoren auch bei der  
Handelskammer Einsicht  
genommen werden.

Memel, den  
7. Juni 1923.  
Das Amtsgericht Abt. 1.